

Bezugspreise:
 Marburg, abgeholt, monatlich R. 1.20, vierteljährlich R. 3.30
 abgeholt R. 2.20, vierteljährlich R. 6.60
 Post per Post zugut ausgeendet inbegriffen R. 2. —
 Einzelnrumer 18 Heller, Sonntagsblätter 14 Heller.
 Sammlungs- und unanfertigte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht zurückgegeben.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:
 Marburg a. D., Edmund Schmuckgasse 4. Schriftführer Herr Dr. 24.
Vertheilung: In Graz, Plagenfurt, Pettau, Gail, Leoben, Kladiberg, Mureck, Wilsen, Kragerhof, W. Feistritz, Kauf a. S. Roh., Sauerbrunn, W. Graz, Spielfeld, Strass, Ehrenhausen, Unter-Dravburg, Weizburg, Wöllersmarkt, Böschbach, Weizbau, Littenberg, Deutsch-Danaberg, Hohenwald, Stanz, Schönstein, Wilsen, Wahrenberg, Sonobitz, Triell.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Vertheilung, H. Guller u. W. Plaber. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sadgasse. In Plagenfurt: Bei Spurz Nachf. Richard. In Wier: Bei Ed. Braun, I. Strolgasse 2, W. Duden Nachf., I. Wollzeile 16, Gaalenstein u. Bogler, I. Gaalenstein Nr. 11, Rud. Wölke, I. Seilerstraße 2, Heinrich Schäfer, I. Wollzeile 11, F. Rafael, I. Graben 28, Post und Gerstelt, I. Adlergasse 4.

englischen General Redcliffe hatte, geht hervor, daß die angekündigte Generaloffensive sich nicht

Die „Nordd. Allg. Zig.“ bemerkt hiezu: Dieser Vorfall ist ein neuer, besonders schwerwiegender Beweis dafür, wie England sich über das Völkerrecht und selbst über die jedem Christen selbstverständliche Ehrfurcht vor den heiligen Stätten hinwegsetzt, wenn es glaubt, noch so zweifelhafte Vorteile für sich erlangen zu können.

Im feindlichen Lager wird anscheinend eifrig an den Vorbereitungen für die große Generaloffensive gearbeitet, die ursprünglich für das Frühjahr geplant, jedoch vor allem in Folge der russischen Revolution in Stille gegangen war und nun im Spätsommer oder Herbst in verbesserter Anlage in Szene gehen soll. Aus der Verlautbarung über die Zusammenkunft, die Cadorna am 23. Juni in einem savoyischen Bahnhof mit dem Chef des französischen Generalstabs Foch und dem

Außer den gemeldeteten Gefangenen wurden bei der Wiedereroberung des Monte Ortigara 52 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer, 7 Geschütze und 2000 Gewehre erbeutet.

78.000 Tonnen versenkt.

W. Berlin, 28. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Im englischen Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote weitere 24.500 Bruttoregistertonnen versenkt.

W. Berlin, 29. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Von unseren U-Booten wurden neuerdings versenkt: Im nördlichen Sperrgebiete 26.400 Brutto-Reg.-Tonnen und im Mittelmeer 27.042 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Das gefesselte Griechenland.

Mailand, 29. Juni. „Secolo“ berichtet aus Athen, daß Venizelos die Absicht habe, sofort eine Kommission einzusetzen, die den Zweck verfolgt, die Gegensätze zwischen Italien und Griechenland und deren Behebung zu sondieren, sowie die Annäherung zwischen Italien und Griechenland im gemeinsamen Interesse des Vierverbandes herbeizuführen. Das Eintreffen von Venizelos in Athen rief Unruhestörungen zwischen den Venizelisten und der königstreuen Partei hervor. Durch das Eingreifen der französischen und russischen Truppen wurde die Ruhe wieder hergestellt. In Attika sind derzeit etwa 40.000 Soldaten der Verbündeten verteilt. Venizelos glaubt, die Lage alsbald beherrschen zu können. Oberkommissär Sonnart ist weniger optimistisch, zumal die Königstreuen im Peloponnes viele Venizelisten verhafteten, verprügelten und durch improvisierte Kriegsgerichte abgeurteilt haben. Prinz Nikolaus reist nach der Schweiz, Prinz Christow nach England.

Handglossen der Woche.

Unser Ernährungsamt. Das l. l. Ernährungsamt verendet eine Mitteilung, nach der es, den vielen Wünschen (?) entsprechend, im Herbst eine Nahrungsmittelausstellung veranstalten will.

Mit einer Ausstellung werden sich leere Mägen schwerlich füllen lassen.

Griechenland. Athen wurde durch die Entente besetzt, der Revolutionär Venizelos zum Ministerpräsidenten ernannt.

Und nur um die Völker zu befreien, führt der Vierverband den Krieg. Und die Friedensfanatiker der Mittelmächte glauben dieser Heuchlerbande noch immer.

Moriz Benedikt. Der Herausgeber der „Neuen Freien Presse“ wurde bekanntlich vom Kaiser ins Herrenhaus berufen, angeblich deshalb, weil nach Meinung des kaiserlichen Amtes die „Freie Presse“ großen Einfluß hat.

Wie es mit dem aussieht, zeigt eine Nachricht der „Zeit“, die übrigens auch nicht gerade die empfehlenswerteste Zeitung ist, nach welcher die führende englische Zeitung „Times“ über die „N. Fr. Presse“ wie folgt urteilt: ... veröffentlicht einen unter-

haltenden Leitartikel ... „In ihrem besten Stil“ ... „Fast zwei Spalten werden noch mit diesem Zeug gefüllt, und doch hört man noch Beschwerden darüber, daß der Eigentümer der „Neuen Freien Presse“ in das Herrenhaus berufen worden ist.“

Ja, man soll sich doch früher besser umsehen, wenn man ins Herrenhaus beruft.

Tschechische Kultur. Vor längerer Zeit brachten die Blätter die Mitteilung, daß der gewesene Ministerpräsident Giam-Martini seinen Familiensitz von Smetschna in Böhmen nach Graß an der Donau verlegt hat, ohne die Ursache dieses Wechsels anzugeben. Die „Münchner Neuesten Nachrichten“ vom 27. Juni berichten nun hierüber: „Der unmittelbare Anlaß ist folgender: Vor kurzem wurde von tschechischer Seite bei Nacht in die Eckhaust der Familie in Smetschna eingebrochen; gestohlen wurde nichts, aber dafür die Gräber in der unflätigsten Weise besudelt.“ Und das nennt sich ein Kulturboll.

Hochfinanz. Wie bekannt, wurde im Preistreiberprozeß gegen Dr. Franz der Direktor Paul Schönwald im Gerichtssaal auf Veranlassung des Staatsanwaltes verhaftet. Jetzt wurde berichtet, daß die Verhandlung gegen ihn eingestellt worden sei.

Jegends kann man es lesen: Die Kleinen hängt man, die Großen läßt man laufen.

England. Die englische Regierung läßt augenblicklich Untersuchungen darüber anstellen, ob die in England stark verbreiteten Darm- und Magenkrankungen auf das Kriegsbrot zurückzuführen seien.

Die Nazhungerer haben sich mit ihrem Plan halt selbst den Magen gründlich verdoeben.

„Der innere Feind.“

Oesterreichs Tschechenfrage.

Im Herrenhause kam am 28. d. Graf Thun-Salm auf den „inneren Feind“ und auf die Ausführungen des gewesenen Landesverteidigungsministers Freiherrn von Georgi im Immunitätsausschuß zu sprechen und bezeichnet es als eine traurige Tatsache, daß österreichische Truppen, die dem Kaiser den Fahneid geschworen haben, versagten. Redner habe als Frontsoldat den Feldzug gegen Serbien im Jahre 1914 mitgemacht und einem der besten deutschen Regimenter, dem Egerländer Infanterieregiment Nr. 73, angehört, worauf er stolz sei. Auf Grund seiner Beobachtungen könne er einen merkwürdigen Unterschied zwischen den tschechischen Berufsoffizieren und der Solomannschaft einerseits und den tschechischen Reserveoffizieren und Ersatzformationen andererseits konstatieren. Das Verhalten der letzteren hänge mit der Veranlassung der Jugend zusammen, die leider in vielen Bezirken Böhmens unter der wohlwollendsten

Duldung der Behörden stattand. Daran haben die Lehrer die größte Schuld. Diese haben sich auch als Reserveoffiziere nach übereinstimmender Aussage der kompetenten Faktoren nicht in einer Weise gehalten, die begeistern könnte. Viele tschechische Truppen trugen, wenn sie ins Feld abgingen, das Solofahnenzeichen. Das sollte ihnen ein Palladium auf gute Behandlung in Kriegsgefangenschaft sein. Redner wollte sich hauptsächlich gegen die Drahtzieher wenden, die dank ihres Alters oder aus anderen Gründen zu Hause geblieben sind und während der Kriegszeit antiosterreichische Tendenzen verfolgten haben.

Zum Schluß besprach der Redner die abscheulichen, hochverräterischen Dinge, welche von tschechischen Abgeordneten im Abgeordnetenhaus getrieben wurden.

Das Verhalten der Polen.

In der Herrenhausitzung vom 29. Juni verurteilte Prinz Ferd. Lobkowitz Erscheinungen bei gewissen Nachschubformationen, wobei der Redner auch von pflichtvergessenen Offizieren sprach.

Generaloberst Danil führte u. a. aus: Von einem polnischen Enthusiasmus war blutwenig, um nicht zu sagen: gar nichts zu spüren. Wir haben bei unserem Aufmarsch in Galizien bei den politischen Behörden keineswegs allgemein jene Unterstützung gefunden („Hört! Hört!“-Rufe), die wir bei österreichischen Behörden unseres Landes eigentlich zu fordern berechtigt waren. Ich war selbst genötigt, während des Aufmarsches in dieser schweren, ersten und verantwortungsvollen Zeit, einen Bezirkshauptmann wegen seines Verhaltens gegen uns zur Anzeige zu bringen. Dieselbe Gefahrung dürfte wahrscheinlich auch das Oberkommando gemacht haben. Seine kaiserliche Hoheit Feldmarschall Erzherzog Friedrich, dem gewiß niemand den Vorwurf der Polenselbstlichkeit oder der Gefälligkeit gegen die Polen machen wird, hat mir gegenüber selbst erwähnt, welch schweren Stand er mit den polnischen Behörden in Galizien habe.

Stockholmer Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Stockholm, am 25. Juni 1917.

In den Konferenzen ist derzeit eine Stodung eingetreten, die vielleicht das Ende der ganzen Verhandlungen einleitet. Viele werden behaupten, daß die unmittelbare Ursache dazu in dem Verhalten Rußlands, Englands, Frankreichs und Italiens gelegen sei. Es mag sein, daß diese Auffassung bis zu einem gewissen Grade richtig ist. Vertreter dieses Gedankens werden eine Stütze darin finden, daß aus Rußland die Nachrichten nur sehr spärlich einlaufen und daß Anzeichen einer vollständigen Unterbindung des Verkehrs zwischen hier und Rußland vorhanden sind.

Alle Kreise jedoch, die die Stockholmer Verhandlungen von Anfang an nüchtern und ohne

Aus eigener Kraft.

Volls-Roman von Otto Gister.

17

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Und der Sohn dieses Hans Krichla, des Abdeckers und Entlers des letzten Henters, war der Buckel-Hannes, der mit harmlosen Gummi-Luftballons auf den Jahrmärkten umherzog, und dem dennoch alle Leute gern aus dem Weg gingen, weil sie den bösen Blick seiner kleinen grünen Augen fürchteten und seine scharfe Zunge scheuten, die selten ein gutes Wort über seine Mitmenschen sprach. Der Fluch, der auf seinen Vorfahren, als „unerhlichen Leuten“, gelaufen, schien auch auf seinen mißgeformten Schultern zu ruhen, und er selbst tat nichts dazu, um diesen Fluch zu entkräften.

In der einsamen, halb verfallenen Hütte inmitten des alten Schindanger, umwuchert von Riedgras und borstigem Gestrüpp, hauste er mit seiner alten, fast 80jährigen Mutter und zwei struppigen, bösenartigen Hunden, die jeden Fremden, der sich etwa aus Zufall der einsamen Hütte nähern sollte, mit wütendem Gelläuf anfielen, sobald er froh sein konnte, mit heller Haut und heißen Hosen davonzukommen.

Die Hunde erhoben auch am heutigen Abend, als Buckel-Hannes von dem Verhör auf der Gendarmerie-Station heimgekommen war, und seine kurze Pfeife rauchend am Herd saß, auf dem die

alte Mutter Krichla das Abendessen bereitete, ein wütendes Geheul, das aber bald in ein freudiges Gewinsel überging.

„Da kommt ein guter Bekannter, Hannes“, sagte die Alte. „Horch nur, wie die Hunde winseln.“

„Der Rudel hole die Bestien und alle guten Bekannten“, lachte Hannes mit einem bösen Blick nach der Türe. „Die bringen ja doch nur Unruhe ins Haus.“

„Na, na, Hannes“, grinste die Alte, „bist ja selbst der Unruhigste von allen.“

Buckel-Hannes brummte einige unverständliche Worte, dann ging er mit schlurfenden Schritten zur Türe, öffnete ein kleines Schließesfensterchen und rief hinaus: „Wer will etwas von mir?“

„Nach auf, Hannes“, entgegnete eine kräftige, rauhe Stimme. „Ich bin es.“

„Ah, der Herr Schrottmann! — Was gibts noch so spät? — Kommt nur herein — hab' Euch lange nicht gesehen!“

Er schob den Riegel der Türe zurück und öffnete. Karl Schrottmann, der zweite Sohn des Ortsvorsehers, trat ein.

Sein Gesicht war gedunsen und stark gerötet, seine Augen flackerten in unruhigem Licht; er schwankte leicht. Augenscheinlich hatte er wiederum getrunken.

„Da bin ich!“ rief er mit fallender Stimme. „Guten Abend, Mutter Krichla — guten Abend, Hannes — hast deine Sache gut gemacht, alter

Junge — der Schlossergefelle sitzt in Nummer Sicher! Haha! Jetzt wird ihm die Liebe schon vergehen bei Wasser und Brot — aber das Haus dem Bauern über dem Kopf anzustellen, brauchtest du gerade nicht, Hannes. Das wird meinem Alten ein schönes Stück Geld kosten, wenn wir — die Johanna und ich — das Nest wieder aufbauen wollen ... was grinst du mich so teuflisch an, Hannes?“ fuhr er plötzlich auf, als der Bucklige spöttisch anlachte.

„Glaubt Ihr wirklich, Karl Schrottmann, ich hätt' dem Bauern die Scheune angezündet?“ fragte er lauernd.

„Ja — natürlich! — Wer denn sonst?“ brummte Karl.

„Da seid Ihr im Irrtum“, fuhr Hannes in trockenem Ton fort. „Wers getan, wird die Untersuchung wohl herausfinden — der Schubert oder — ein anderer, der des Nachts auch im Garten Meddemeiers war. Ich hab' den andern auch gesehen, Karl Schrottmann ...“

„Den Teufel hast du gesehen!“ stieß Karl zornig hervor.

„Mag sein, daß es der Teufel gewesen ist“, sagte Hannes grinsend. „Dann hatte er jedenfalls sich einen höllischen Rausch angeeignet, denn er erkannte mich nicht einmal, als er an mir vorüber schwante.“

Fortsetzung folgt.

jedes Vorurteil verfolgt haben, sind sich darüber klar, daß die Ursache des kläglichen Verlaufes derselben in ihnen selbst gelegen ist. Es war mir möglich, die Ansichten hervorragender Männer, die außerhalb des Stockholmer Unternehmens standen, zu hören, die fast übereinstimmend dahin gingen, daß die ganze Stockholmer Sache eigentlich zum Schaden der Mittelmächte in Szene gesetzt wurde. Es dürfte Ihnen Lesern ja nicht unbekannt sein, daß hohe Funktionäre, insbesondere Englands, mehrmals in Stockholm waren, ohne daß die große Öffentlichkeit von ihrer Anwesenheit Kenntnis hatte, sondern erst später erfuhr. Es ist nur allzu begreiflich, daß die Entente ganz besonderes Interesse daran hat, zu erfahren, wie die Verhältnisse in Österreich liegen, d. h. ob die ausländische Agitation in Österreich den von der Entente gewünschten Erfolg hatte.

Ich persönlich habe die Anschauung, daß die Vertreter der Mittelmächte ihren Vätern keinen besonderen Dienst geleistet haben. Denn wenn die Entente wirklich Frieden wollte, so könnte sie ja diesen schon längst haben. Aber gerade die große Furcht, daß Rußland die Ententeverträge veröffentlichen könnte, beweist, daß in diesen Verträgen wohl etwas ganz anderes steht, als was von Reuters und Havas bisher als Kriegsziele der Entente bekanntgegeben wurde. Vielleicht erfahren Sie schon in den allernächsten Tagen vom vollständigen Einschlagen der Stockholmer Verhandlungen.

* * *

Wie Drahtnachrichten mitteilen, sind die Stockholmer Konferenzen tatsächlich zu Ende, ohne daß irgend ein Ergebnis erzielt worden wäre. (Die Schriftleitung.)

Rosegger für die Steiermark.

Wir haben unseren großen Landsmann Dr. Peter Rosegger gebeten, zugunsten der Untersteiermark in einem Mahnwort an die deutsche Steiermark einzutreten. Wir erhielten von ihm das nachstehende Schreiben:

Ich bin alt, krank und müde und kann außer den kleinen Helmgarten-Notizen nichts mehr schreiben. Sonst würde ich Ihren Wunsch gerne erfüllen, obwohl es doch wieder nur auf eine Art Zeitartikel hinausläufe, der nicht Beachtung fände.

Die Notwendigkeit einer größeren nationalen Kraftbetätigung der Deutschen in Steiermark ist freilich groß, aber dafür haben wir ja Organisationen, die vor allem ausgenutzt werden müßten. Die deutschen Blätter Steiermarks müßten da zusammenhalten und mit allem Ernste die deutschen Abgeordneten auffordern, geschlossen für unser Volkstum, besonders auch in Untersteier, auf der Wacht zu stehen und scharf zuzugreifen, wenn und wo für unser Land was zu machen ist. Nicht etwa in Trug und Feindseligkeit gegen unsere Nachbarn; auch diesen müssen wir ihre nationalen

Rechte zuerkennen; sondern in unwandelbarem Festhalten an unserem deutschen Besitztum.

Aber das wäre noch viel zu wenig. Nicht bloß politisch, auch im Leben müßte jeder einzelne Deutsche deutsch sein. Unsere Kraft liegt in den deutschen Tugenden.

Solches habe ich seit 50 Jahren in allen Formen gepredigt und wenn die glühende Überzeugung des Mannes nicht fruchtete, so würde das Artikelchen des Greises auch keinen Erfolg haben.

Ich habe das Meinige getan. Man ist's an Euch, Ihr Jüngeren, und ich hoffe, es wird gelingen. Die Saat der Alten ist wohl wie ein Winterkorn, das erst im nächsten Vollerfrühling reifen wird. Mit trockenem Gruß Peter Rosegger.

Volkswirtschaft.

Die Kriegsgewinner. (Zündhütchen- und Patronenfabrik vormals Sellier u. Bellot in Prag.) In der in Wien unter dem Vorsteher des Präsidenten Generaldirektor Dr. Günther abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 16 Prozent (!) zu verteilen. In der konstituierenden Sitzung des Verwaltungsrates wurde Generaldirektor Günther zum Präsidenten gewählt. — 16 Prozent! Der Mittelstand und die Arbeiterschaft leucht unter der Last des Krieges. Die Gewerbetreibenden können die Verheerungen, die der Krieg ihrem Stande brachte, noch gar nicht absehn. Die Kaufleute werden durch die Verordnungen bedrängt, wenn sie der allgemeinen Preiserhöhung Rechnung tragen. Die Großen dürfen weiter verdienen. Wir erkundigten uns, was der Herr Präsident Günther, der auch Präsident der österreichischen Waffenfabrik ist und andere Stellen bekleidet, so im Jahresdurchschnitt Einkommen bezieht. Wir erhielten die Auskunft, es schwankte zwischen einer halben und dreiviertel Million Kronen. Dazu braucht man wohl nichts bemerken. Jeder kann sich seinen Teil denken.

Es wird lustig weiter verdient. Die Freistädter Stahl- und Eisenwerke A. G., Freistadt hat in ihrer letzten Generalversammlung eine zwölfsprozentige Dividende bewilligt. Der Gewinn war im Vorjahre 352.104 Kronen, im heurigen Jahre ist er jedoch auf 901.406 Kronen gestiegen.

Die Hirtenberger Patronen-, Zündhütchen- und Metallwarenfabrik zahlt heuer eine um 15 Prozent höhere Dividende und trägt fast 2 Millionen Kronen auf neue Rechnung vor. (Wohl deshalb, damit die Dividenden nicht zu hoch werden und das Volk nicht zuviel merkt.) Die einen verdienen und die Bevölkerung muß zahlen.

Interessantes von der Triester Kohlenwerksgesellschaft. Die Triester erhöht ihr Aktienkapital um 44 Millionen Kronen. Sie räumt den Besitzern von alten Aktien das Recht ein, für 25 alte Aktien, nominale 200 Kronen, 3 (!) neue Aktien, nominale 200 Kronen, zu erwerben.

Das heißt, genauer gesagt, die Rente erhalten

für 5000 Kronen 600! Und das Ganze hat den unglücklichen Namen: Börsenspiel.

Leute, die keine alten Aktien haben und doch neu kaufen wollen, müssen für 200 Kronen 365 zahlen.

Wer hat Laß?

Gemeinde-Zeitung.

Die Kohlennot. Der Vertreter des Arbeitsministeriums machte bei einer Sitzung des Kohlenausschusses dem Ernährungsrate folgende Angaben:

Sichergestellt muß der Kohlenbedarf außer für die Kriegsindustrien auch für die Ernährungsindustrien werden, so für die Zuckerfabriken, Mühlen, Konservenfabriken, Gemüse- und Obstbörretablissemants, für motorische Pflüge, Druschmaschinen und dergleichen Bedürfnisse der Landwirtschaft. Die Kohlenproduktion, besonders die für Braunkohlen, erfährt eine weitgehende Steigerung. Das Kriegsministerium hat eine bedeutende Zahl von Bergarbeitern entlassen. Der Gasverbrauch für Heizungszwecke wird eingeschränkt, die Benützung des Gases für Kochzwecke erleichtert werden. Auch die Verwendung der Elektrizität soll weitere Einschränkungen erfahren.

Außer der Regelung der Sperrstunde werden im Gast- und Schankgewerbe für die Verabreichung von warmen Speisen und Getränken bestimmte Stunden festgesetzt werden. Anfang Oktober wird der gesamte Plan in den Details bereits ausgearbeitet und die Durchführung vorbereitet sein. Der Kohlebezug wird überhaupt (!) geregelt werden.

Bemerkenswert ist die Bemerkung von der Regelung des Kohlenbezuges. Ja was ist denn dann bisher geschehen? Die Kohlennot ist doch nicht von gestern!

Gemeinden als Kohlengrubenbesitzer. Einige Gemeinden Deutschlands haben, um sich in der Kohlenversorgung freizumachen, Kohlenbergwerke erworben. Neuestens tat dies Leipzig.

Könnten diesen Weg nicht auch unsere Gemeinden, zumindest Graz und Marburg, einschlagen. Insbesondere Marburg würde dadurch außerordentlich gewinnen.

Unsere Ernährungsfragen.

Eine Mehlkatastrophe für die Marburger Umgebung. Bisher ist das Mehl für die Marburger Umgebung von rund 50 Marburger Kaufleuten abgegeben worden; es gab in dieser Angelegenheit kein zeitraubendes, ermüdendes Anstellen und diese Zentralisierung hatte sich bewährt. Heute kamen die Landleute wieder nach Marburg und mußten hier zu ihrem Erstaunen hören, daß durch eine Verfügung der k. k. Bezirkshauptmannschaft den hiesigen Kaufleuten die Mehlabgabe für die Umgebung weggenommen und diese an Orte der Umgebung übergeben wurde, ohne daß man weiß, wo und bei wem. Die Landleute beklagten sich bei uns erbittert darüber, daß die

Der soziale Spiegel.

Nicht wie Du die Dinge siehst, sind sie, sondern so, wie sie sich Dir in ihrer Wirkung zeigen. Aus den Wirkungen mußt Du die Ursachen suchen, die zu bekämpfen sind.

Eine Zeitungsnotiz. Ich las es in einer Zeitung, inmitten anderer Nachrichten von mehr oder weniger großer Bedeutungslosigkeit. Es schien dort genau so gleichgültig hingeworfen, wie irgend eine Nachricht über den Brautmangel oder die Mitteilung von Auszeichnungen. Und das ist das Zeichen unseres sozialen Tiefstandes und unserer minder entwickelten Gesellschaftsform, daß es die Reissen ebenso gleichgültig gelesen haben werden.

Ein Holzarbeiter aus der Gegend von Selzthal, Vater von 5 Kindern, stand seit Kriegsausbruch im Felde. Er kam auf 14tägigen Urlaub ohne sich bei der Gemeinde zu melden und, wie er angab, auch ohne einen Urlaubsschein zu haben. Die Gendarmerie behandelte ihn daher als Fahnenflüchtling und sandte einen Wachtmeister zu seiner Verhaftung aus. Weil sich der Holzarbeiter nicht freiwillig ergab, schickte der Wachtmeister den ältesten Sohn desselben zum Wahnwächter, damit dieser um zwei Gendarmen und einen Handwagen telephoniere. Während der Knabe zum Wahnwächter

ließ, verlegte der Gendarm dem Holzarbeiter, weil der gegen ihn sein Messer zog, einen Bajonettschiff mitten durch den Magen. Der Holzarbeiter schleppte sich ins Bett und verschied nach wenigen Augenblicken. Durch den Schrecken erschüttert, mußte auch die in anderen Umständen befindliche Frau des Erstochenen zu Bett, worauf sie bald ihrem sechsten Kinde, einem Knaben, das Leben schenkte.

Ich weiß nicht, hatte der Holzarbeiter wirklich keinen Urlaubsschein, oder renommierte er nur; ich weiß auch nicht, ob er wie so viele Tausende seit mehr als Jahresfrist keinen Urlaub hatte und ihn die Sehnsucht nach Weib und Kind und Heimat heimtrieb, mein erster Gedanke galt nur den Kindern und ihrer Zukunft. Und mein zweiter, der sie mich im Tiefinnersten erschauern, da er mich die ganze Kläglichkeit unserer Gesellschaftsordnung im größten Lichte erkennen ließ: der Mutter werden jetzt die Unterhaltsbeiträge eingestellt werden, weil der Mann ein Fahnenflüchtling war. Und die Kinder? Wer schert sich denn schon um Kinder. Was kümmert es Staat und Gesellschaft, daß sechs Kinder eines armen erstochenen Holzarbeiters hungern. Was liegt daran, wenn die Kinder verderben, weil die Mutter für die Hungerschreie ihrer Kinder mehr Gehör hat, als für die Gesetze der Sittlichkeit, welche eine geordnete Kindererziehung fordern. Die Kriegsgewinner leben und erfreuen sich der besonderen Fürsorge des

Staates; die Aktiengesellschaften verdienen, die Dividenden steigen, die Verwaltungsrats-Lantlemen wachsen ins märchenhafte, das Volk hungert und zahlt. Alles geht doch wie am Schnürchen.

Da fällt mir eben eine ganz harmlose, kleine, einfache Geschichte ein. Daß sie gerade in der Rubrik „Gerichtssaal“ gestanden hat, tut nichts zur Sache.

Ein Mörder stand vor seinem irdischen Richter. Die Anklage schildert seinen Verdegang ganz schlicht: Der Vater war früh gestorben; sieben Kinder und eine kranke Mutter blieben zurück. Die Mutter tat alles, aber es war viel zu wenig, um sieben hungrige Mäuler zu befriedigen. Statt in die Schule zu gehen, mußten die Kinder betteln. Nichts gelernt, ohne fittlichen Rückhalt, den Bettel gewöhnt, tiefen Haß gegen die Gatten, so war er achtzehn Jahre geworden, als seine Mutter starb und sieben Kinder elend zurück ließ. Und jetzt ging es rasch weiter. Eine Schwester wurde zur Dirne, eine andere starb an der „Arbeiterkrankheit“, ein Bruder stürzte sich ins Wasser, weil seine Intelligenz ihn seine Lage erkennen ließ und er? Er konnte trotz heißesten Bemühens keine Arbeit finden, mußte sterben, um leben zu können, wurde verfolgt, gequält und ermordet.

Wie wird's wohl den armen Holzarbeiterkindern gehen?

Faust.

politische Behörde diese Verfügung nicht rechtzeitig durch die „Marburger Zeitung“ bekannt gab; wäre dies geschehen, dann hätte sich die Landbevölkerung darnach richten können. So kommt sie herein, bekommt kein Mehl und muß wieder am Bande umherrennen, um zu einer Mehlabgabestelle zu kommen und der ganze Tag ist für die landwirtschaftliche Arbeit verloren. Es gab, wie schon gesagt, über die jetzige Art der Mehlabgabe keine Beschwerden, wie etwa über die Brotabgabe, die nach unseren in der Marburger Zeitung erschienenen Darlegungen verbessert wurde; ein zureichender Grund für diese grundstürzende Veränderung in der Mehlabgabe ist nicht zu ersehen und wenn er vorhanden wäre, dann hätte er tatsächlich durch eine amtliche Verlautbarung in der „Marburger Zeitung“ bekanntgegeben werden sollen. Man werden durch jene Verfügung die Landleute, die bei ihren Einkäufen in Marburg gewöhnlich auch Lebensmittel zum Verkaufe mitbrachten, von der Stadt gänzlich ferngehalten und die Versorgung der Stadt wird neuerdings erschwert. Diese Verfügung hat in der Stadt wie am Bande nur Unzufriedenheit und Aerger erregt; sie bessert nicht alte Beziehungen zwischen Stadt und Land, sondern sie ist geeignet, diese zu verschlechtern; hier wie dort wird sie mit Recht verurteilt. Eine Rücknahme dieser Verfügung wäre sehr erwünscht; die jetzige Zeit ist zu ernst zum Experimentieren!

John- und Gehaltsbewegungen.

Wieder etwas Unerfreuliches von der Südbahn. Nach Beginn des Krieges wurden im Materialmagazin an Stelle von eingerückten Beamten neue Herren aufgenommen. Diese Beamtenstellvertreter erhielten als Ausfallsarbeiter (!) täglich 3 R. und 20 P. tägliche Teuerungszulage. Ab 1. Mai 1916 wurden diese provisorisch als Hilfskräfte angestellt, womit eine monatliche Gehaltsanzahlung und andere Begünstigungen verbunden waren. Am 1. Juni 1916 mußten diese Hilfskräfte zum Verkehrsdienste übertreten. Dort wurden diese Beamtenstellvertreter nicht etwa in der gleichen Eigenschaft verwendet, sondern einfach zum Bremserdienste (!) bestimmt. Doch die neuen „Bremsen“ sahen ein, daß sie durch die Not der Zeit auch diesen Posten annehmen und voll ausfüllen müssen. Aber sie rechneten nicht mit der Kapitalpolitik der Südbahn gegenüber ihren Bediensteten. Diese teilte ihnen mit, daß sie mit 1. Juni aus ihrer früheren Stellung entlassen und als Ausfallsarbeiter mit einem Taggeld von 2-30 R. neu aufgenommen sind. Wer nicht mittun wollte, sollte einfach eintägig gekündigt werden.

Will die Südbahn dieses schwere Unrecht wirklich bestehen lassen? Will sie denn mit aller Gewalt eine Zwangslage schaffen, deren Folgen nur auf die Direktion allein zurückfallen?

Marburger Eisenbahner.

Die Rundgebung der Marburger Südbahnwerftstätten- und Heizhausarbeiter, über die wir bereits berichteten, hatte ihren hauptsächlichsten Grund in den schlechten Ernährungsverhältnissen dieser unter dem Kriegesleistungsgefeß stehenden Arbeiter. Wie uns mitgeteilt wurde, erstrecken sich diese Klagen nicht nur auf die vollständig unzureichende Menge der zugewiesenen Nahrungsmittel, sondern auch darauf, daß diese Zuweisungen nicht regelmäßig erfolgen, so daß es Tage gibt, an welchen diese oder jene Lebensmittel gar nicht ausgegeben werden. Dem Faße wurde aber der Boden ausgeschlagen, als am Mittwoch ein Mehl ausgegeben wurde, welches vollkommen ungenießbar war. Bitterer, widerlicher Geschmack haßte an ihm und das Brot, das aus diesem Mehle gebacken wurde, war für den Genuß so gut wie verloren. Diese Umstände riefen die spontane Rundgebung der Arbeiter und Arbeiterinnen hervor, die in dem gewaltigen Demonstrationzuge zur 1. l. Bezirkshauptmannschaft Donnerstag zum Ausdruck kam. Im Zusammenhange mit dem Lebensmittelversorgungselement stehen auch die vollständig ungenügenden Teuerungszulagen, welche die Südbahn gewährt und die so niedrig bemessen sind, daß die Südbahner den Mangel an zugewiesener Nahrung nicht durch sonstige Einkäufe weilmachen können. In der 1. l. Bezirkshauptmannschaft legten die Herren Sekretär Topf, Suppanz und andere Redner diese Verhältnisse eingehend dar. Nach dem Rückmarsche der 1800 Arbeiter und Arbeiterinnen nahmen diese ihre Arbeit ruhig wieder auf.

Bei der Betrachtung dieser ganzen Frage darf man nie die Tatsache aus den Augen verlieren, daß unsere Südbahner für den Krieg so wichtig sind, wie unsere Tapferen an der Front, daß von ihnen Heil und Unheil abhängt wie von den kämpfenden Armeen; sie sind im Arbeiten, im Dulden und Ertragen solche Helben wie jene an der Front. Neben der Landwirtschaft ist in diesem Kriege der Eisenbahner der wichtigste Faktor und kein Geringerer als Hindenburg hat dies als Gefeß anerkannt. Es ist daher im Interesse des ganzen Staates gelegen, daß die gerechten Forderungen der Eisenbahner erfüllt werden.

Schaubühne und Kino.

Spielplan der Vereinigten städt. Bühnen in Graz von Sonntag den 1. bis Samstag den 7. Juli 1917: Opernhaus: Sonntag nachm. „Die Rose von Stambul“, abends „Eadlich allein“. Schauspielhaus: Sonntag „Straßenprinzessin“, „Die Medaille“. Montag „Das Dreimäderlhaus“, Dienstag „Der Barbier von Sevilla“, Mittwoch Abschiedsvorstellung des Oberspielleiters Herrn Karl Staud: zum ersten Male „Fischling“, Donnerstag „Der Vogelhändler“, Freitag „Goldfische“, Samstag „Die Rose von Stambul“.

Vom Stadtkino. „Der Flieger“, der bis Montag abends im Stadtkino, in den jetzt überaus angenehm kühlen Stadtkinoräumen vorgeführt wird, zeigt ergreifende Bilder vom deutsch-russischen Kriegsschauplatz und seelische Motive von bezwingender Gewalt. Starke Anerkennung wird diesem Kurzfilm vom ganzen Publikum zuteil. Köstliche Szenen, die alles zum Vahren hinreißen, entwickelt ein Film, der von der Reise einer angeblichen Durchlaucht handelt; er gewährt eine überaus köstliche Unterhaltung. — Direktor Gustav Siege empfängt Montag um halb 7 Uhr im Kino seinen 40.000sten Ehrengast, der wieder, wie seine 7 Vorgänger — nämlich jeder fünftausendste — von ihm mit einem Ehrengeschenke in Form einer Uhr samt Kette, Pfeife und Rauchrequisiten bedacht wird. Aus diesem Anlasse findet eine Festvorstellung statt, bei welcher das gegenwärtige Sensationsprogramm nebst dem historischen Film „Aus Kaiser Franz Josephs letzten Lebensjahren“ vorgeführt wird.

Das Marburger Bioskop bringt heute das dreitägige Defektivdrama „Der gelbe Mäster“ von Paul Rosenhahn. Die in Spannung haltende Handlung dieses ausgezeichneten Defektivfilms befaßt sich mit der Aufdeckung eines Mordes, der umso mehr interessiert als die Beweggründe hierfür ungewöhnlichen Ursprunges sind. Ein Redakteur verübt das Verbrechen, um durch sensationelle Mitteilungen über dasselbe, seiner Zeitung, die keinen Erfolg aufweist, zum Aufschwunge zu verhelfen. Ungemein sympathisch wirkt die Durchführung der Rolle des Detektivs, der durch die gütige und edle Auffassung seines Berufes, denselben adelt und erhebt. Man kann sich gerade für diese Rolle keinen besseren Vertreter als Hans Mierendorf denken, dessen ganzes Wesen überlegene Ruhe und zielbewusste Energie, gepaart mit Liebe und Menschlichkeit, atmet. Auch die übrigen Rollen sind gut besetzt und weist hiemit dieser Film alle Vorzüge eines erstklassigen Wertes auf, dem ein durchschlagender Erfolg sicher ist.

Marburger Nachrichten.

Marburg ohne Wasser!

Vom Stadtrate erhielten wir nachstehende Mitteilung:

Da trotz schriftlicher, telegraphischer und mündlicher Vorstellung beim 1. l. Ministerium für öffentliche Arbeiten die für die Weiterführung des städtischen Wasserwerkes unbedingt notwendige Kohle nicht zu erhalten ist und die eisernen Reservebestände aufgezehrt erscheinen, ist die Stadtgemeinde Marburg vor die äußerst traurige Tatsache gestellt, in den nächsten Tagen den Betrieb des städtischen Wasserwerkes einstellen zu müssen.

Stadtrat Marburg, am 30. Juni 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten sieht also die Stadt Marburg in eine Gefahr hinein.

deren Größe in wenigen Worten gar nicht ausgedrückt werden kann. Aber jedermann begreift, was es für die Stadt Marburg bedeutet, wenn sie, noch dazu in diesem heißen Sommer, kein Wasser beziehen kann! Wie soll das Leben erhalten werden, wenn die Bevölkerung nicht einmal das jetzt so köstliche Essen zubereiten kann! Alle gewerblichen Betriebe, Anlagen, der Bahnbetrieb, alles muß zum Stillstand kommen, allen Krankheiten würden Tür und Tor geöffnet — es ist nicht anzudenken, wie ungeheuerlich die Folgen wären, wenn die Bevölkerung der Stadt Marburg nur durch einige Tage keinen Tropfen Wasser erhält! Gegen Feuersbrünste wäre die Stadt wehrlos, sie würde ein Opfer der Verheerung werden! Und solche Möglichkeiten läßt das Ministerium für öffentliche Arbeiten herankommen an die zweitgrößte Stadt der Steiermark, deren Opferwilligkeit für alle Zweige der Kriegsfürsorge beispielgebend ist, deren patriotisches Wirken voranleuchtend ist und wir sehen, daß dies keiner anderen Stadt geschieht, daß man keinem tschechischen, polnischen oder windischen Gemeinwesen ähnliches zu bieten wagt! Marburg wird einer Katastrophe preisgegeben, deren Umfang ein ungeheuerlicher wäre und die wahrhaft lebendstündig wirken müßte auf die ganze Stadt. Das ist ein Ministerium, dessen Tätigkeit im umgekehrten Verhältnisse zu seinen Versprechungen steht!

Kriegsauszeichnung. Titularfeldwebel Otto Poleg eines Schützenregimentes, Sohn des Vorstandes der Marburger Fleischergenossenschaft Herrn Otto Poleg, war bereits Besitzer der kleinen Silbernen und der Bronzenen Tapferkeitsmedaille; nun wurde er auch noch mit der großen Silbernen Tapferkeitsmedaille und dem Karl Truppenkreuz ausgezeichnet. Der vielfach ausgezeichnete Marburger dient ununterbrochen seit 1911 in der Armee. Als der Krieg ausbrach, hatte er seine Dienstzeit fast vollendet und nach wenigen Wochen sollte er heimkehren. Otto Poleg kam sofort an die russische Front, wo er sich die erste Auszeichnung holte; später kämpfte er auf den historischen Kampfplätzen auf der Hochfläche von Dobrodo und nun steht er bei Mlago.

Vom Forstdienste. Der für den verstorbenen 1. l. Forstrate von Huber mit der Substituierung der 1. l. Bezirksforstinspektion Marburg I betraute 1. l. Oberforstkommissar Otto Paul in Giti wurde zum Forstrate ernannt.

Metallgewerbe-genossenschaft. Die nächsten Gesellenprüfungen finden anfangs August statt. Gesuche mit dazugehörigen Beiträgen sind bis längstens 15. Juli in der Genossenschaftskanzlei, Webergasse einzureichen.

Todesfall. In Windischfeistritz verschied am 28. Juni Frau Fanny von Formacher auf Dittenberg, geb. Rahmahr, im 73. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet am 1. Juli um 4 Uhr statt.

In der Gastwirtschaft Halbwild in Neuborf findet heute Sonntag eine gesellige Zusammenkunft unter Mitwirkung des Wiener Lieder-Sängers Herrn Josef Werner und des Komikers Herrn Rudi Nather statt. Näheres im Anzeigeteile unseres Blattes.

Schadenfeuer in Wiedendorf. Am Freitag nachmittags brannten das Wirtschaftsgebäude und die Stallungen des Besitzers Lorentschitz in Wiedendorf nieder. Das Feuer wurde von einem lebenden Fichtenbaum zu dem etwa 100 Schritte entfernten Gebäude übertragen und breitete sich infolge der Trockenheit blisknell über das ganze Objekt aus; bis auf eine Kuh konnte das gesamte Vieh gerettet werden. Die Ortsfeuerwehr Wiedendorf war natürlich als erste Wehr am Platze; ihr folgte die Marburger Feuerwehr mit dem Automobildampfspritzenzug, der zum erstenmale in Tätigkeit trat und sich hinsichtlich schnellen Eintreffens und Leistungsfähigkeit vorzüglich bewährte. Der Marburger Wehr folgte die Feuerwehr von Rothwein. Die Wehrmänner hatten am heißen Tage vor feuriger Lohe doppelt heiße Arbeit.

Anlässlich des 10jährigen Bestandes unseres Unternehmens danken wir allen unseren geehrten Abonnenten für das geneigte Wohlwollen und wird es weiterhin unser Bestreben sein, durch gewissenhafte Bewachung Ihr Vertrauen zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Wach- und Schlafanstalt Marburg

Leibgasse Nr. 2.

Franz Königshofer.

Vermischtes.

Die bunte Uniform. Der Weltkrieg hat im Uniformwesen der Heere die größten Umwälzungen mit sich gebracht. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse: die Prinzipien der Schutzfärbung u. s. w. wurden für die Umgestaltung maßgebend, das Auffällige, Bunte verschwand völlig. Und doch war gerade das Bunte, heißt es in einem Aufsatz in der soeben erschienenen 75. Kriegsausgabe der Zeitschrift „Der Gute Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong und Co., Berlin W. 57, Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pfg.) bisher das innerste Leben der Uniform. Andere Vorstellungen von Zweck und der Wirkung der Uniform sind maßgebend geworden. Das gleiche Heft bringt einen ansprechend illustrierten Aufsatz zum 200. Geburtstag Maria Theresias, eine mit guten Bildern ausgestattete Studie über den „Jesheimer Altar von Mathias Grünewald“, eine sehr bemerkenswerte Erörterung über die „Lebensversicherung der deutschen Frau“ u. s. w. Zugleich beginnt ein zweiter großer Roman darin: „Der Bernows Weg“ von Elise Wellz, der frisch und vielversprechend einsetzt. Von den Kunstbeilagen sei namentlich der prächtige Tiefdruck „Deutsche Artillerie in schwierigem Gelände“ erwähnt.

„Student Leon!“ Roman von Edith Gräfin Salburg. Verlag von B. G. Fischer Nachf. in Leipzig. Brosch. M. 3.—, geb. M. 4.20. — Wieder ein echter Salburg! Eins von den seltenen Büchern,

die „Kunstelles“ rein künstlerisch behandeln, in Form und in Inhalt. „Student Leon!“, unter diesem schlicht-vielstehenden Titel erhebt vor uns ein durch den Reichtum und den Glanz seiner Farben bestechendes Bild. In edler Sprache werden mit geradezu verblüffender Sachkenntnis, rücksichtslos wahr und doch peinlich unparteiisch, des heutigen Italiens politische, wirtschaftliche, religiöse, kurz im weitesten Sinne kulturelle Zustände mit ihrer inneren und äußeren Zweispaltigkeit aufgezeichnet.

Das Juniheft von „Oesterreichs Deutscher Jugend“, geleitet von Bürgerstabsdirektor R. Neumann, wird mit einer trefflichen Zeichnung von Alex. Bod. eingeleitet, die der bekannte Künstler zu Lohmeyer's stimmungsvollem Gedichte „Der Tranerzug“ entworfen hat. Das reich illustrierte Heft enthält viele gelungene Erzählungen u. s. w. Bestellungen (6 R. für den Jahrgang) sind zu richten an die Verwaltung von „Oesterreichs Deutscher Jugend“ in Reichenberg (Böhmen). Probe-Nummern werden auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Infektionskrankheiten. Wochenaustraus für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, verblieben 0, Diphtherie verblieben 1, zugewachsen 3, geheilt 1, gestorben 0, verblieben 3. Para-Typhus verblieben 9, zugewachsen 2, geheilt 2, gestorben 0, verblieben 9. Bauch-Typhus verblieben 0, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1.

Eingefendet.

Die Anmeldestelle

für Kriegsanleihe-Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirks-hauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26.

Anmeldungen noch bis 31. Juli 1917 gültig. 3875

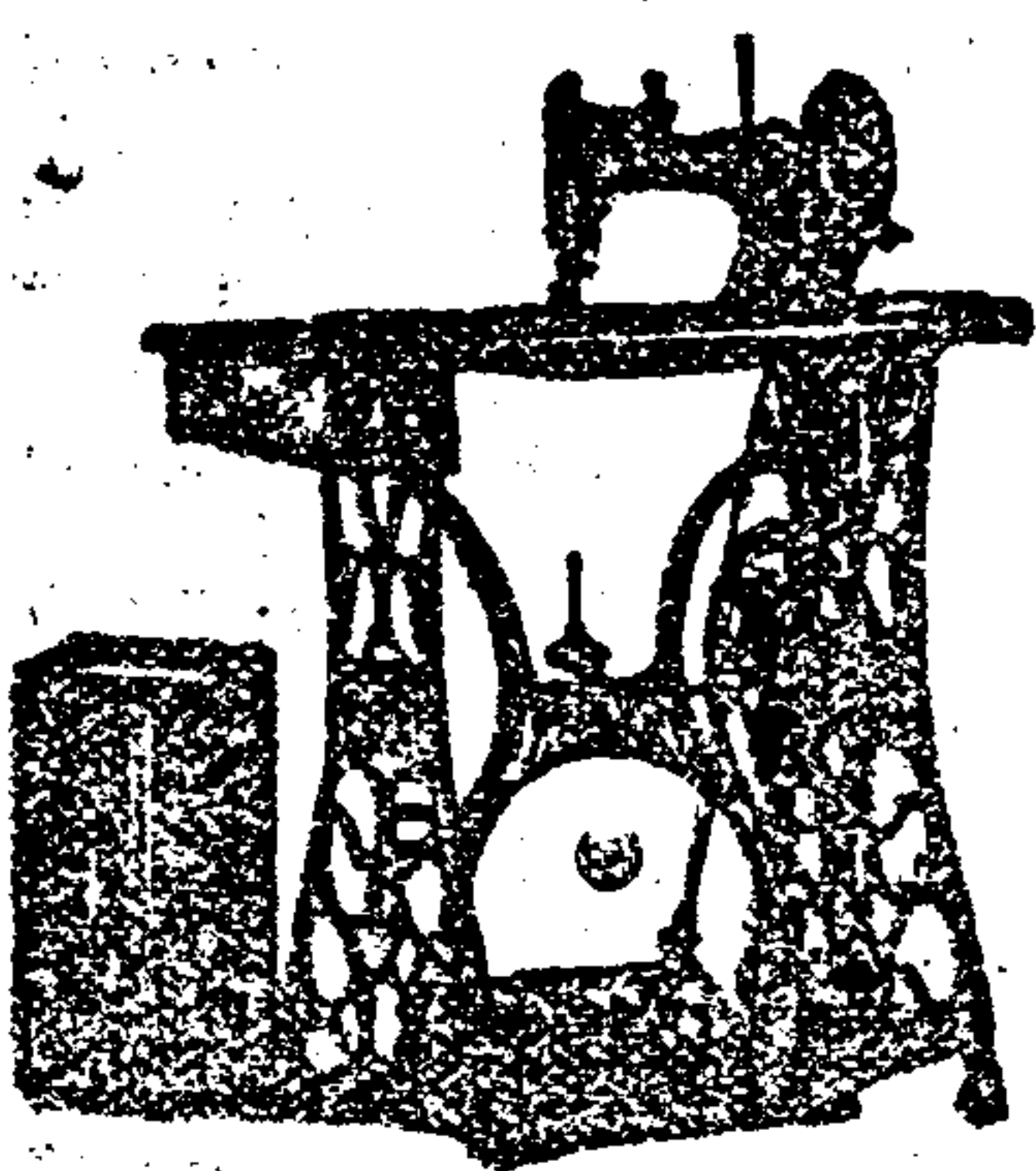


! Damen-Blusen ! empfiehlt in grösster Auswahl
:::: erstklassige Erzeugnisse ::::
Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

Je länger Sie zögern desto mehr schädigen Sie sich selbst.
Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger.
!! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten
Damen- und Mädchen-Kleidern und Damen-Hüten
sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen
zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicel) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.



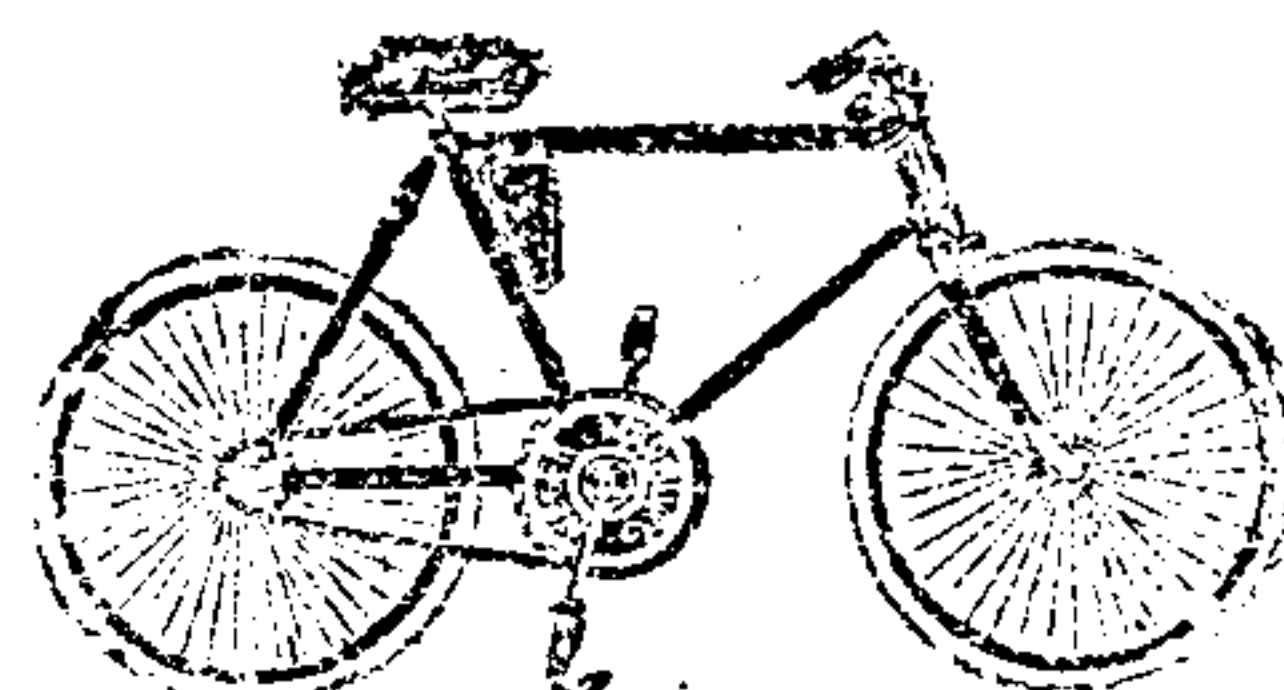
Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzeffionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burgasse 29,

anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Rugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Juntenbremse

Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden fachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen

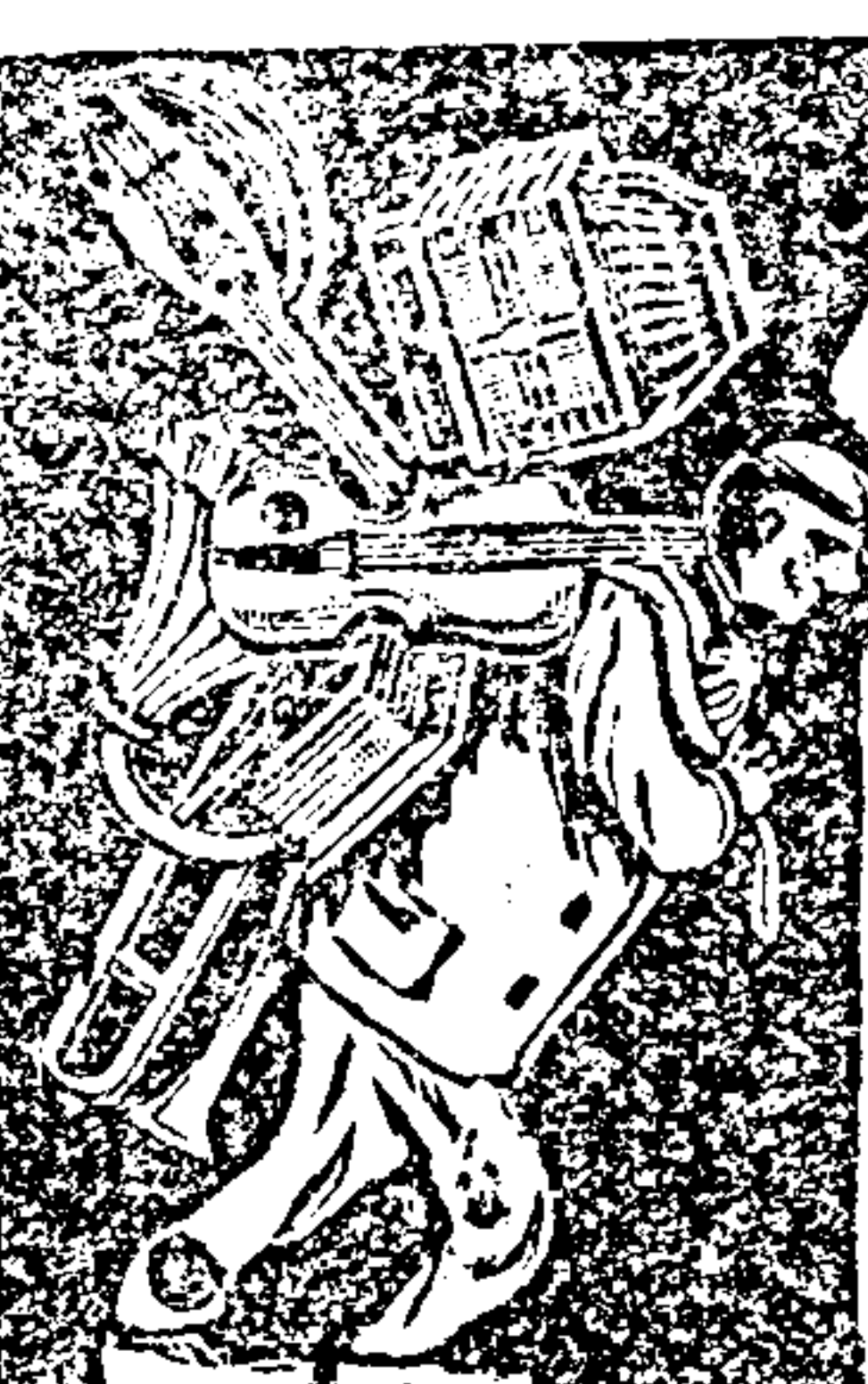
Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst. — — —
Lager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln u. c. Preisliste gratis u. franko.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei
Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdampfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. Reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickereien. Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14

Möbel für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen sowie Polstermöbel
in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19



Musik

Instrumente. Saiten u. Musikalien in grösster Auswahl bei

Josef Höfer, Marburg a. D.

Schulgasse 2.

Möbel

von billigster bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagende Tapezierarbeiten, prachtvolle Dekorationsstoffe, Tüllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Sesseln usw. liefert billigst zu den heutigen Tagespreisen

Möbelhaus Ernst ZELENKA

Marburg

Herreng. 25, Brandisg. 2

GROSSER BURGSAAL.

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idlhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im Munde festhaltend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheitspreise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Plomben aller Art! Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Sammelt Kräuter

Zuli-Lieferung.

Brüder Kunz, Wien, XIX.

Potornygasse 7

bezahlen für gut getrocknete:

Erdbeerblätter	K 4.—
Brombeerblätter	K 2.—
Himbeerblätter	K 1.50
Rirschenblätter	K 1.20
Weichselblätter	K 1.20
Ribiselblätter	K 1.20
Stachelbeerblätter	K 1.20
Odermening	K 3.—
Spitzwegerich	K 1.20
Vogelknöterich	K 1.20
Lindenblätter	K 1.20
Steinklee	K 1.20
Pfefferminztraut	K 1.20
Thymian	K 1.50

per Kilo — Ernte 1917

Traget bei zu den Erfordernissen des Vaterlandes.

Josef Brandl

Marburg a/D

Schmiedereergasse No 5

Flügel, Pianinos, Harmoniums, Originalfabriks, Preisen.



Specialität: **pat Kunstmignon, kürzester Flügel der Welt, mit edlem kräftigem Ton.**

Reparaturen & Stimmungen

Krapina-Töplitz

(Kroatien)

Auskunft u. Prospekt gratis durch die Direktion.

heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.

JOSEF MARTINZ

Marburg a. D.

(gegründet 1860)

liefert

elektrische Taschenlampen, Haarschneidemaschinen, Papierservietten, Rasierapparate, Rasiermesser.

Alle Artikel in besten Qualitäten, und zu den mindesten Tagespreisen.

S. & F.

Handelsakademie in Graz

Die Anstalt umfasst folgende Schulen und regelmäßige Kurse:

1. Die vierklassige Handelsakademie: Einschreibungen für 1917-18 am 2. und 3. Juli, sowie am 17. September. (Mädchen nur als Privatistinnen).
2. Den einjährigen Abiturientenkurs, nur für Maturanten von Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen. Einschreibungen 1. bis 4. Oktober.
3. Die zweiklassige Handelsschule für Knaben; Einschreibungen am 16. September.
4. Die zweiklassige Handelsschule für Mädchen; Anmeldungen zur Aufnahme am 4. Juli, 8 Uhr, Grazbachgasse 69, 2. St. Einschreibung am 18. September.
5. Den einjährigen kaufmännischen Abendkurs für Damen (Unterricht täglich 3 bis 6 Uhr); Einschreibungen am 20. und 21. September. — Kundmachungen über die einzelnen Schulen u. Kurse versendet und Auskünfte erteilt die Direktion der S. & F. Handelsakademie in Graz, Grazbachgasse 69, 2. Stod. 3556

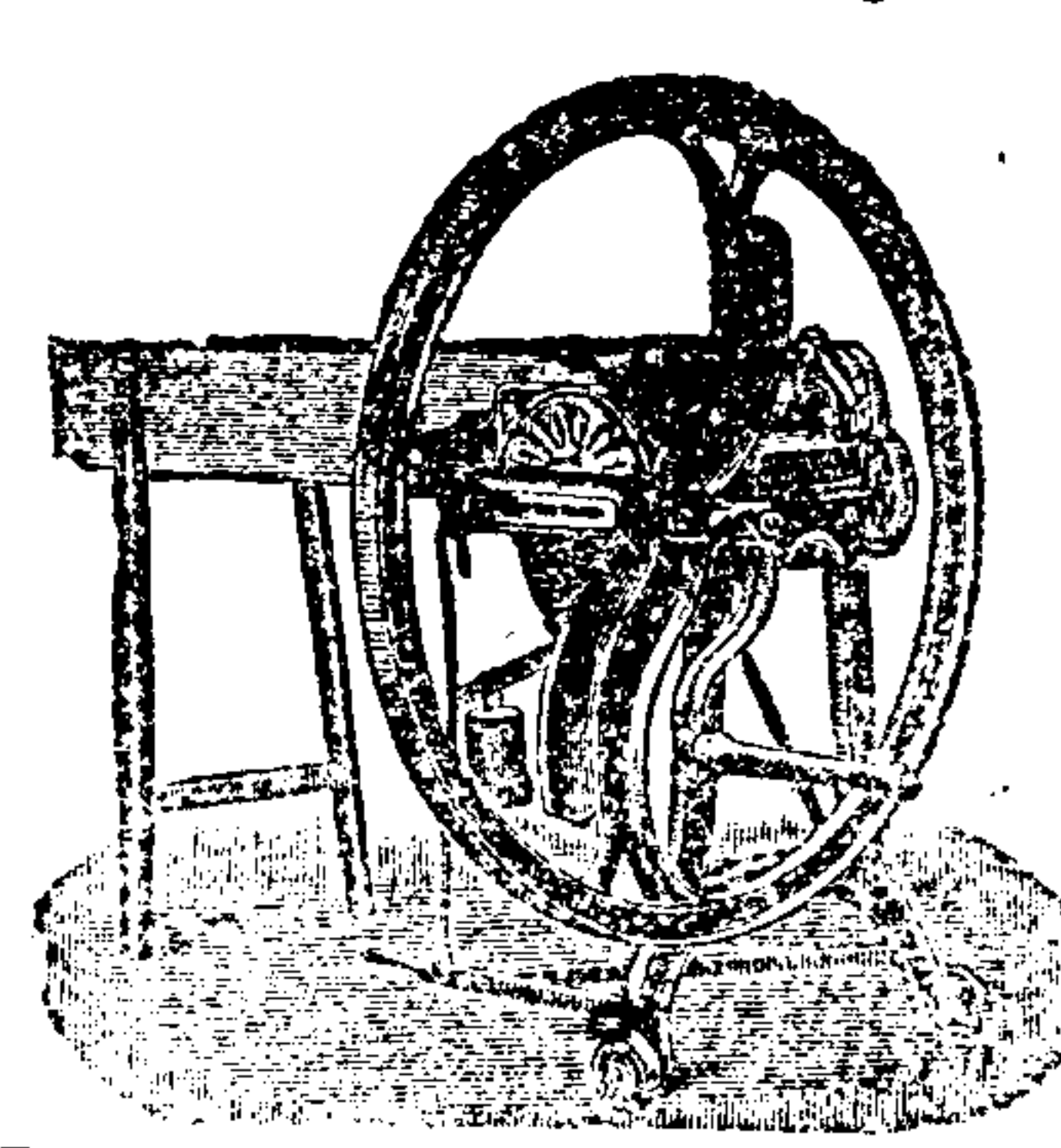
50 Jahre an der Spitze.

Josef Dengl's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. s.

(Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschnitzer, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinn-ten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“.



Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen **Josef Dengl's Nachf.** zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.

Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“.

Probetiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, Familienportion R. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.“

Blendend schönes Gesicht

und jugendfrischen Teint erhalten Frauen und Mädchen bis ins späte Alter nur durch Befolgung meines tausendfach erprobten Rezeptes. Alle Hautunreinigkeiten: wie Sommersprossen, Mitesser, Leberflecke verschwinden! Ich überfende jedem gegen Retourmarke eine Abschrift dieses Rezeptes gratis! Schreiben Sie sofort an:

Fr. Menschik, Wien 62, Fach 1, Abt. 31.

Georg Juterschnig,

Maler- u. Anstreichermeister

Marburg, Brandisgasse 3

empfehlte sich zur Ausführung aller in sein Fach

Alte eiserne Öfen.

Sparherde sowie altes Eisen kauft Alois Niegler, Lrieferstraße 34 und 38. 1041

Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone, Telegraphen, Blitzableiter

Glühlampen

1/2 Watt und 1 Watt in allen Spannungen und Ausführungen.

Installationsmaterial f. Stark- und Schwachstrom

Taschenlampen und Batterien

empfehlte das heimische Unternehmen

DADIEU

Konz. Installationsgeschäft für Elektrotechnik

nur

Tegetthoffstrasse 1.

Vor Abschluß bitte Offert zu verlangen.

Vorläufig kein Telefonanruf möglich.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schaulager
Volksgartenst. 27 Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Zu vermieten

1 kleines Gewölbe und
1 größeres Gewölbe f. Zimmer
und Keller. Vitzinghofgasse 11.

Lehrmädchen

mit Slowenisch, für den Verkauf
mit Bezahlung gesucht. Anträge unt.
„Fink und nett“ an die Verwaltg.
d. Blattes. 3874

Zwei schön möblierte

Gassenzimmer

mit separiertem Eingang, Parknähe,
sofort zu vermieten. Adresse in der
Verw. des Blattes. 3865

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen
Material, sowie Perlgarne u. Stiockseiden in allen Farben und
grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände
für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Ferdinand Rogatsch

Bernsprecher
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen,
Baumfäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badzimmer, Aborte usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen
Stilarten. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Esche,
Kirsch, Buche, Mahagoni, Palisander u. Ruste von 800 bis
3000 K, modern u. altdeutsch, von einfachster bis vornehmster
Ausführung. Klub- u. Salongarnituren von 600—1500 K. De-
korationsdivane, Schlafdivane, Ottomane von 130 K aufw. Rei-
zende Neuheiten in Tüllvorhänge, Stores u. Bettdecken, Speise-
u. Herrenzimmervorhänge in mod. Ausführung. Weichholzschlaf-
zimmer in allen Holzarten imitiert von 300—600 K. Emaillierte
Kücheneinrichtungen v. 160—400 K, Küchenkredenzen v. 90 K
aufw. Abwaschtische, Vorzimmermöbel. Weiche Betten von
32 K, Kästen v. 75 K, Tische v. 40 K aufw., Sessel 6.50 K,
Schubladekästen 90 K, Waschkästen 70 K, Salon- u. Bücher-
kästen, Schreibtische, Fauteuils, Thonetstesseln, Eisenbetten v.
32 K, Kindergitterbetten v. 40 K, Eisenwaschtische v. 6 K
aufw., Halb- und Ganz-Messingbetten.

Größte Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, Katal. frei.

Lebensmittelverwalter

gegen hohen Gehalt gesucht. Nur kaufmännisch gebildete Be-
werber, zur Führung der erforderlichen Bücher geeignet, wollen
sich melden. 3867

Union-Vauegesellschaft, Maria-Haft.

Erste Marburger Klavier-, Pianino- und
Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt
Berta Volckmars Nachfl.

Anton Bäuerle

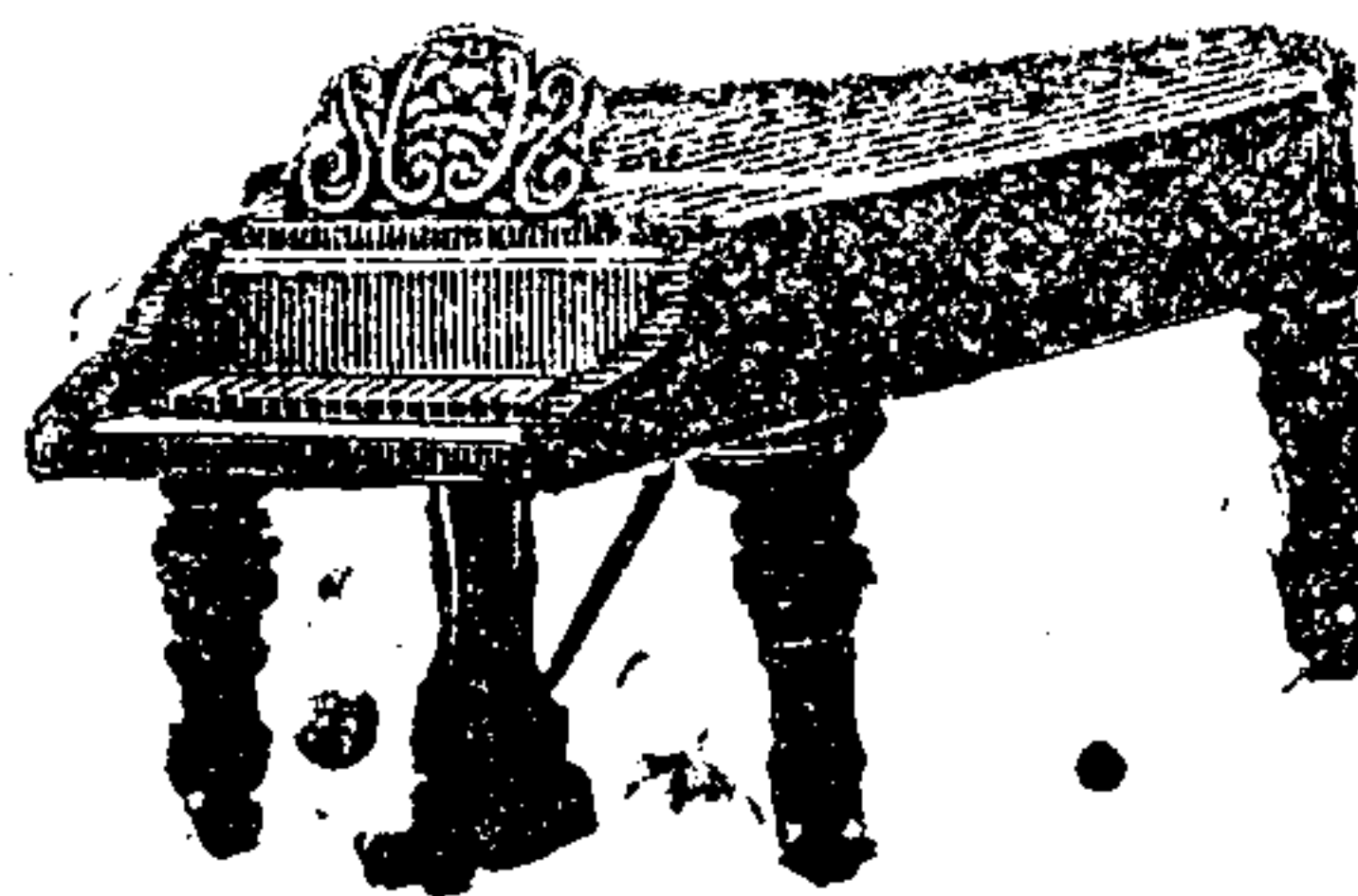
(früher Isabella König)

gegründet 1850

Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stock

gegenüber d. I. I. Staatshymnasium

Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Scheck-Konto Nr. 154267.



MASCHINENÖLE

ZILINDERÖL

BENZINMOTORENÖL

TRANSMISSIONSÖL

MOTORENÖL

DYNAMOÖL

ELEKTROMOTORENÖL

VASELINE

gelbe technische
gelbe medizinische
gelbe u. schwarze für Leder
weisse pharmazeutische

STAUFERFETT

WAGENFETT

Spezialität: Ölwagenfett

liefert prompt und billigs garantierte Qualität

Chemische Fabrik

HUGO POLLAK

Fabriks-Telephon 5455.

Kanzlei-Telephon 5496.

Kgl. Weinberge, Jungmannstraße 33.

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

32.

k. k. Staatslotterie

für Militärwohltätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem
Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 26. Juli 1917.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III.,
Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei
Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben
etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien).

Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher
für alle Arten Platten verwendbar.

Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die
natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Geld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

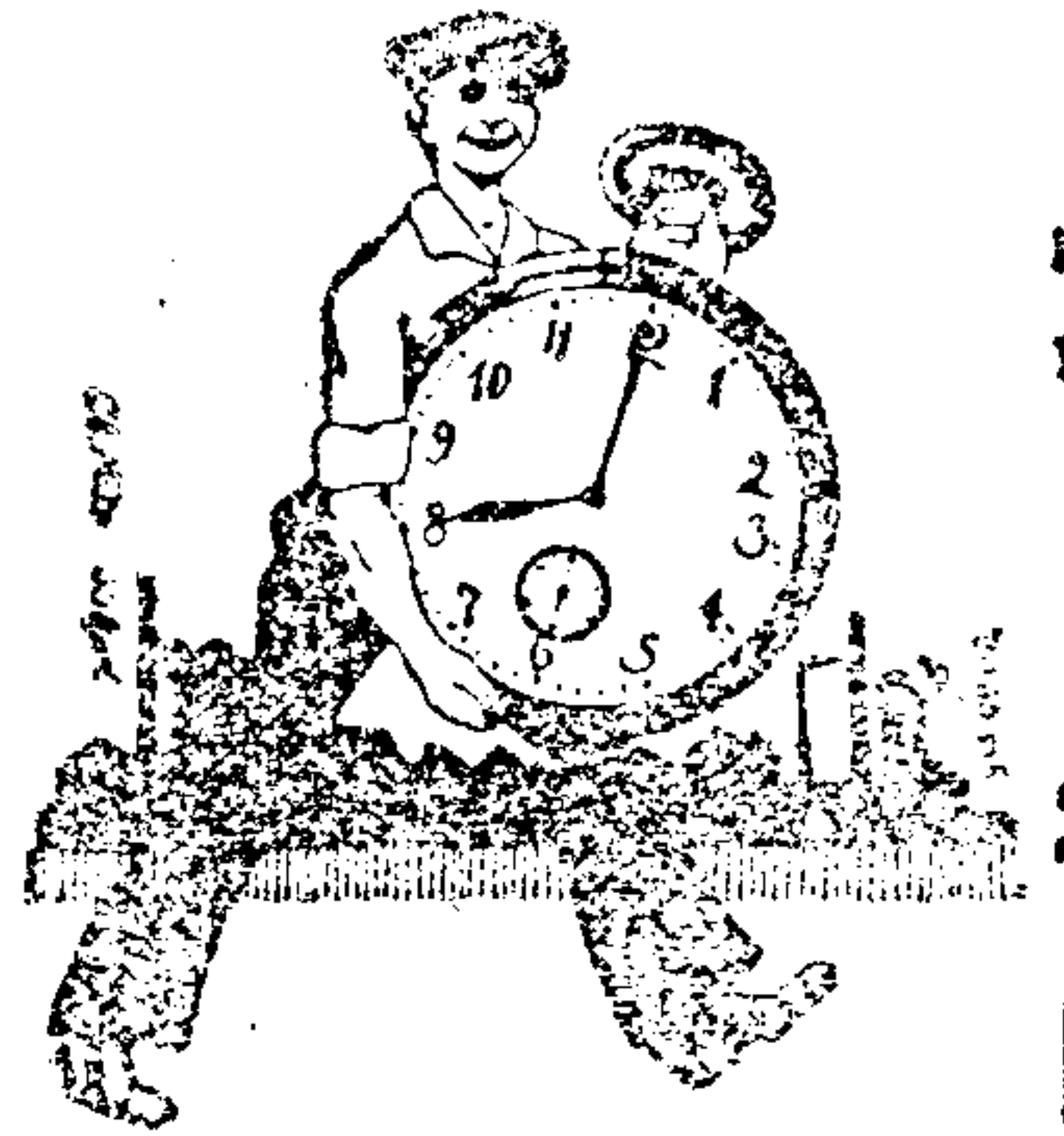
Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Alleinvertretung der „Lichtkönigs-Dauer-Kerzen und Lampen“

für Marburg Stadt und Land zu vergeben.

Durchschlagender Erfolg. — Anträge erbeten an
„Lichtkönig“, Graz, Herrngasse Nr. 7.

Uhren, Juwelen, Gold- Silber- und Chinasilber- waren



nur solide erstklassige Fabrikat
und Qualitäten kauft man an
vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silber-
arbeiter

Marburg, Herrngasse 19

Gräßliche Arbeiterin

sowie eine Kleiderbüglerin wer-
den aufgenommen. Wellingerstraße
Nr. 68. 3603

Achtung!

Bodenraum, alte Kleider, Schuhe,
Wäsche, Fahrräder, Säde u. Möbel
kauft zu besten Preisen M. Raiba,
Brunndorf bei Marburg. Karte ge-
nügt oder Telefon 25/IV. Kommt
gleich ins Haus. 3336

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Mag. Macher,
Glashandlung, Marburg. 3255

Talentierte Junge

aus gutem Hause findet guten Lehr-
platz bei **Gustav Philipp**, Wiener
Spezialist für Schriftenmalerei etc.
Biltringhofgasse 17. 3407

Franz Koban

Steinmetzmeister
: in Kranichsfeld:

empfehlte sein reichhaltiges Lager
in fertigen Grabsteinen
aller Art.

Zwei Stod hohes 3322

Zinshaus

in schöner Lage, noch steuerfrei,
maßig und modernst gebaut, preis-
wert zu verkaufen. Anzufragen in
der Verw. des Blattes.

Neu gebaute 3339

Zinshäuser

ein und zwei Stod hoch, in der
Stadt mit kleinen und großen be-
quemen Wohnungen. Einseitige
Lage, reine Verzinsung 7 Prozent,
sofort zu verkaufen.

Josef Melzky, Mozartstraße 59.

Das neue Haarnetz

„Haubenney“, umschließt von selbst
die ganze Frisur, ohne sichtbar zu
sein. Preis per Stück 1 Krone.
6 Stück à 90 Heller (garantiert echt
Menschenhaar). C. Mares, Theater-
friseur, Marburg, Herrngasse 27.

Invalido

werden in der Mechanischen Schuh-
anstalt aufgenommen. Hauptplatz 18.

Möbelhaus Karl Preis

Marburg a. D.
Domplatz 6.

Holz-, Tapezierer- und
Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen,
in einfacher und vor-
nehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u.
Einzelmöbel in allen
Holzarten und Stilarten.

Freie Besichtigung.
Kein Kaufzwang.
Provinzversand.
Kataloge frei.

3645

Zu verkaufen

5 gut erhaltene kompl. Fensterbänke,
1 großer Eistasten, größere Partie
Flaschen, als Bordeaux-, Champagner-,
Liquorflaschen etc., div. große Kisten,
Bodenraum. Anzufragen bei Herrn
H. Wyhlil, Herrngasse 46. 3647

Zeit-Musträgerinnen

werden bei guter Bezahlung
für dauernd aufgenommen.
Papierhandlung And. Gaiser,
Marburg. 3879

500 Kronen



zahle ich Ihnen
wenn meine
Wurzel-
vertilger

Nia-Balsam
Ihre Hühner-
augen, Warzen
und Hornhaut

nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt.
Preis 1 Tiegels samt Garantiebrief
K. 1.75, 3 Tiegels K. 4.50, 6 Tiegels
K. 7.50. Hunderte Dank- und Aner-
kennungsschreiben. **Kemeny, Kaschau**
(Kassa) 1, Postfach 12/341 (Ungarn).

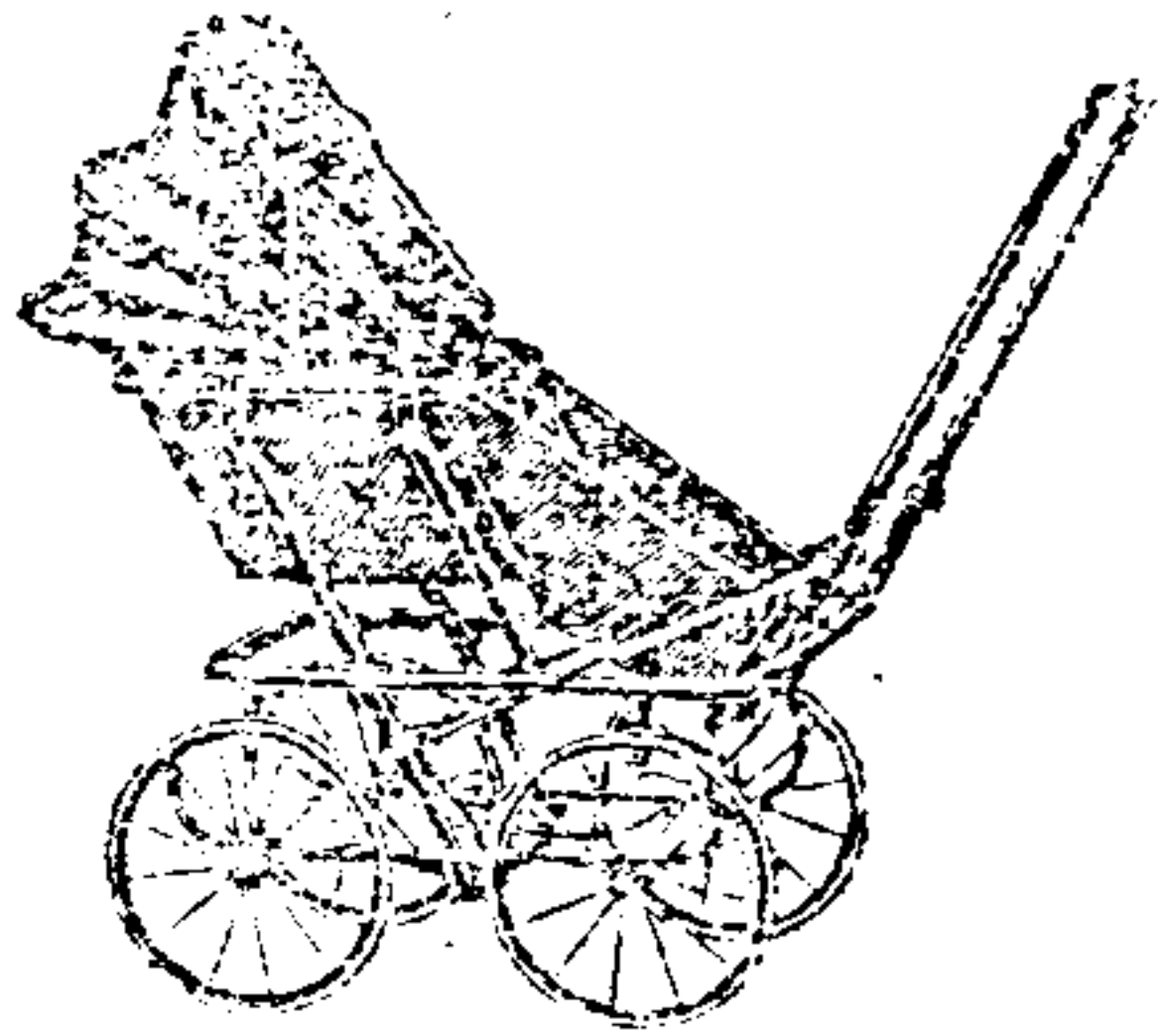


ERENNABOR

Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu kon-
kurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



ERENNABOR

Klappwagen

in größter Auswahl von 15—100 K
Sportwagen solange der Vorrat
reicht zu halben Preisen. Preislisten
kostenlos.

Bekanntgabe.

Die unterzeichneten Firmen erlauben sich, den P. T.
Kunden zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß sie ihre Geschäfte
vom 1. Juli bis 1. September d. J. an **Samstagen**
geschlossen halten. 3888

Hochachtungsvoll

Alex. Starkel.

Karl Gränitz.

Doltschek & Marini.

Blasius Rogina.

Der neue Verschuß ohne Gummi paßt auf alle Einsiedegläser!

Einfache Handhabung!

Unbedingte Verlässlichkeit!

3639

Konserviert:

Obst (mit oder ohne Zucker), Milch, Fleisch, Gemüse,
Erspart Arbeit! Pilze etc. Erspart Geld!

Meinverkauf für Marburg und Umgebung:

Max Macher, Glas- u. Porzellan-Niederlage, Marburg.



Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei

Funke & Loos, Schirmfabrik

Marburg, Herrngasse 14

Einz. a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5
Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16,
Brunnengasse 48, Aulig, Mähr.-Odrau,
Prag, Reichenberg, Teplic, Tetschen,
Trautenau, Troppau, Olitz, Eger,
Komotau (Firma Josef Hasler.)

Neubezüge und Reparaturen sofort.

Fabrikation der patentierten

Dehnbar-Schirmsutterale

aus Seidentrikot und Seidentaffet.

!! Wer seine Landwirtschaft, Realität oder sein

OO Geschäft jeder Art OO

ohne Provision oder Vermittlungsgebühr rasch

verkaufen will

wende sich an das in der ganzen Monarchie verbreitete
erstklassige Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31.

Telephon (interurban) 11735

Trotz des Krieges sehr großer Häuserverkehr, viele Erfolge und zahl-
reiche Dankschreiben. Für Käufer reichste Auswahl gratis. Auf Wunsch
kostenloser Besuch eines fachkundigen Beamten. — Versand von Probe-
nummern gratis.

CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure

für Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffee-
häuser, Militär zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen.

Um den Geschmack zu korrigieren, wird **Saccharin** beigegeben.

1 Flasche zu K. — 80, 1 50 und 2.—.

Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf

Herrngasse Nr. 17. Mohrenapotheke: Hauptplatz Nr. 3.

Vereinsnachrichten.

Marburger Männergesangsverein. Die Vereinsleitung ersucht uns, mitzuteilen, daß bei der am Sonntag den 1. Juli um 4 Uhr nachm. stattfindenden Rudolf Wagner-Liedertafel Göher und Pantigamer Bier in genügender Menge zum Ausschank gelangt. Speisen werden keine verabfolgt, weshalb es angezeigt sein dürfte, daß sich die Besucher damit selbst versorgen. Der Beginn der Liedertafel ist deshalb auf eine so frühe Stunde angesetzt, damit die Vortragordnung bis zur Abendessenszeit erledigt sein kann.

Letzte Nachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 30. Juni. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Das in Galizien seit einigen Tagen zunehmende feindliche Artilleriefener hat sich seit gestern mittag in der Gegend Brzezany und Konich zu größter Heftigkeit gesteigert. Wo es die Lage erforderte, antwortete unsere Artillerie mit kräftigem Vernichtungsfener. Ein bei Konich eingesehelter Infanterieangriff brach in unserem Sperrfeuer zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger warfen in der Nähe von Triest mehrere Bomben ab. Auf dem Monte Ortigara wurden bisher 12 erbeutete Geschosse eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 30. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 30. Juni:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Die Kampftätigkeit der Artillerie hielt sich bei regnerischer Witterung in mäßigen Grenzen. Sie verblühte sich zu starkem Feuer nur an wenigen Stellen. Nachmittags brach eine englische Kompagnie, begleitet von tieffliegenden Flugzeugen südöstlich Armentieres in unsere Gräben. Sie wurde im Gegenstoß sofort wieder geworfen. Nachts sind mehrfach feindliche Erkundungstrupps zurückgewiesen worden.

Eigene Vorstöße an der Yser und nordwestlich St. Quentin brachten mehrere Belgier und Franzosen als Gefangene ein.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Gestern früh wurde von bayerischen Truppen nach wirkungsvoller Fernvorbereitung eine gewaltige Erkundung südöstlich von Corbeny durchgeführt. Die Sturmtrupps drangen in 1200 Meter Breite bis zu den hinteren französischen Linien durch und sprengten trotz der Gegenwehr einige Unterstände. Mit einer großen Zahl von Gefangenen kehrten sie unbelästigt vom Feinde in ihre Gräben zurück.

Abends erweiterten westfälische Regimenter den Erfolg vom Vortage östlich von Cerny. Im überraschenden Sturm nahmen sie mehrere feindliche Grabenlinien südlich des Gehöftes von La Novelle. Die Gefangenenzahl hat sich bedeutend erhöht. Gleichzeitig griffen die Franzosen zweimal mit starken Kräften bei Cerny an; sie wurden im Nahkampfe zurückgeschlagen.

Auch auf dem Westufer der Maas wurde der Gewinn des 28. Juni vergrößert. Am Döhlange der Höhe 304 stürmte ein posensches Regiment etwa 500 Meter der französischen Stellung. Aus Brandenburgern und Berlinern bestehende Sturmabteilungen bemächtigten sich feindlicher Gräben in dem von Vesin court auf Esnes streichenden Grund.

Am 28. und 29. Juni sind hier 825 Gefangene zurückgeführt worden. Der Feind leistete hartnäckigen Widerstand; seine blutigen Verluste sind erheblich. Er vergrößerte sie noch durch die fruchtlosen Gegenangriffe am Südostrand des Waldes

von Aboncourt und gegen den Südostrand der Höhe 304.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Wesentliches.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auf den wachsenden Druck der übrigen Ententemächte hin beginnt die russische Gesandtschaft in Ostgalizien den Eindruck beabsichtigter Angriffe zu machen.

Starke Zerkünderfeuer der Russen liegt seit gestern auf unseren Stellungen vor der Bahn Lemberg—Brody bis zu den Höhen von Brzezany. Bei Konich griffen nachts russische Kräfte an, die in unserem Vernichtungsfener verlustreich zurückzutreten. Auch nördlich und nordwestlich von Luck nahm die russische Feuerkraft erheblich zu.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Frankreichs weiße Raben.

AB. Zürich, 29. Juni. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Paris: Presse und Parlament beschäftigen sich mit der Friedensagitation, die in den letzten Wochen an Umfang erheblich zugenommen hat. Der Pariser Stadtrat hat eine Entschließung angenommen, worin die Regierung aufgefordert wird, die Abstimmung über die Gesetzesvorlage, wonach die wehrpflichtigen Angehörigen der Alliierten zur Erfüllung ihrer Militärpflicht gezwungen werden sollen, zu beschleunigen. Unter den pazifistischen Agitatoren befanden sich außerordentlich viele Widerstandskämpfer gegen die Heerespropaganda. Kriegsminister Paulove erklärte, er habe energische Maßregeln gegen die pazifistischen Agenten getroffen. Ministerpräsident Ribot hat in ähnlichem Sinne gesprochen. In der letzten Zeit sind in der Umgebung der großen Bahnhöfe hunderte verdächtige Personen festgenommen worden, welche pazifistische Schriften an Urlauber verteilt haben. Eine ebenso große Zahl von Frauenspersonen aus der Gegend (?) des Voltes ist verhaftet worden. Das Nachspolizeigebiet verhandelte gegen einen Chauffeur, welcher einen Standplatz am Bahnhof hatte und Urlauber unentgeltlich nach Hause führte. Am Boden des Taximeters fand man pazifistische Schriften und in der Wohnung des Chauffeurs etwa 10.000 derartige Aufrufe.

Französischer Kreuzer vernichtet.

AB. Paris, 29. Juni. (Meldung der Ag. Havas.) Der Kreuzer „Abeur“, der sich auf der Fahrt nach Brest befand, am 27. Juni auf der Höhe der Sandspitze St. Mathien auf eine Mine gelaufen und untergegangen. 35 Mann und 3 Offiziere werden vermisst.

Unser Kaiserpaar in München.

AB. Wien, 30. Juni. Das Kaiserpaar begab sich heute früh mittels Hofsonderzuges zum Besuch des bayerischen Königspaares nach München.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit gegen Zivilpersonen. Der Verfassungsanschuß des Abgeordnetenhauses hat einstimmig den Beschluß gefaßt, die Militärgerichtsbarkeit gegen Zivilpersonen aufzuheben und die Geschworenengerichte wieder einzusetzen. Wir geben ohne weiteres zu, daß die Militärgerichtshöfe manchmal etwas unglücklich arbeiteten und würden bei einem Staat mit einer Einheitsbevölkerung entschieden gegen ihren Bestand oder richtiger gegen ihre Einführung sein. Müßten doch die Deutschen Oesterreichs unter vernünftigen Urteilsprüchen ebenso leiden wie die übrigen Völker. Aber das Verhalten unserer Stämme machte es notwendig, daß die gesamte Gerichtsbarkeit in eine gewisse Gleichförmigkeit gezwängt wird, um allerorten mit halbwegs erreichbarer

Sicherheit bei Untersuchungen eine Rechtsgrundlage zu finden.

Jetzt soll also die Rechtspflege gegen Zivilpersonen wieder an die Geschworenengerichte zurückgehen. Aber schon die Einleitung hiezu kann dem Staate einen großen Schaden bringen. Der § 5 der Gesetzesvorlage besagt:

§ 5. Sobald ein Gerichtshof erster Instanz seine Tätigkeit wieder aufnimmt, hört in seinem Sprengel die Gerichtsbarkeit der Militärgerichte auf. Untersuchungen, die in diesem Zeitpunkt nicht endgültig durch ein militärgerichtliches Erkenntnis erledigt sind, gehen an die bürgerlichen Gerichte über.

Vielen in Untersuchung Befindlichen wird dadurch ein befreiendes Gefühl gegeben werden. Aber, es schwebt z. B. auch noch der Prozeß Klossac. Wir schaden da unserer demokratischen Gesinnung nichts, wenn wir verlangen, daß dieser vor dem bisherigen Militärgerichtshofe ausgetragen werde, denn wir glauben den Tschechen nicht jene objektive Anschauung des Falles Klossac zubilligen zu können, die nötig ist, Hochverräter, wenn sie Kramarsch und Klossac heißen, ihrer Bestrafung zu zuführen.

Verstorbene in Marburg.

21. Juni. Böschnigg Elise, Private, 73 Jahre, Göthestraße. — Murr (ungetauft), Banobertkommisärskind, 18 Tage, Franz Josefstraße.
23. Juni. Rittbauer Franz, Bahnwerksführer, 42 Jahre, Duchatschgasse.

Die Kriegsanleihe- werbung des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds.

Die Kriegsanleiheversicherung des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds hat nach den bisher eingelangten Anmeldungen ein glänzendes Ergebnis zu verzeichnen. Davon entfällt ein sehr ansehnlicher Teil auf die vom Militär-Witwen- und Waisenfond wegen der für die Zeichnerweitens günstigsten Bedingungen empfohlenen Kriegsanleiheversicherung bei der k. k. priv. Lebensversicherungsgesellschaft Oesterreichischer Phönix in Wien. Die Zeichnungsziffern des Witwen- und Waisenfonds, die umso höher zu veranschlagen sind, weil sie sich aus bisher mehr als 60.000 Einzelzeichnungen zusammensetzen, werden noch eine sehr beträchtliche Steigerung erfahren, da noch eine sehr große Zahl von Anmeldungen im Zuge ist und die Abrechnung vieler Sammelstellen — insbesondere militärischer Zeichnungsstellen im Felde und im Hinterlande — erst in den nächsten Wochen einlaufen werden.

Für die außerordentliche Vollständigkeit der vom Witwen- und Waisenfond empfohlenen Kriegsanleiheversicherung war die billige Prämie, der Verzicht auf den vollen Zinsgewinn zugunsten der Versicherten und die Unverfallbarkeit der geleisteten Einzahlungen vom ersten Augenblicke an entscheidend.

Der in der amtlichen Kundmachung vom 22. Juni 1917 hinsichtlich der Zeichnung aus Kriegsanleiheversicherungen enthaltenen Erlaubnis entsprechend, wird die Gesellschaft Phönix auch für alle von jetzt an noch beim k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds oder bei ihr selbst einlaufenden Anmeldungen den vollen Nominalbetrag der versicherten Kriegsanleihe effektiv zeichnen, so daß auch diese Zeichnungen mit dem ganzen Betrage das stattliche Gesamtergebnis der VI. Kriegsanleihe erhöhen werden. 3917

Die Fachgruppe der Manufaktur-, Mode-, Kurz- waren-, Galanterie- und Konfektionsgeschäfte

hat sich freiwillig geeinigt,
ihre Geschäfte in der Zeit

vom 1. Juli bis 15. September
an jedem Sonn- und Feiertag

geschlossen zu halten.



Der Obmann der Fachgruppe.

2 Dauerbrandöfen

100 bis 140 cm. hoch, 1 Dezimal-
wage bis 250 kg. Tragkraft zu
kaufen gesucht. Antr. unt. „Dauer-
brandöfen“ a. d. W. 3911

Zu verkaufen

ein Salko-Anzug bei Lempart,
Schulgasse 2. 3903

Reklamepreis 5.90

100 Briefe u. 100 Konverte
mit Seideneinfage

Nr. 320 Leinen-Übersee-Papier weiß
Nr. 320 „ „ „ grau
Nr. 320 „ „ „ blau
Nr. 320 „ „ „ violett
sendet in eleganter Kassetten

für Reklamepreis 5.90

(auf ein Poststück von 5 kg. gehen
6 Kassetten, Emballage 80.)

Lad. Nowotny, Prag I

Repräsentations-Palais.

Zuchtferkeln

abzugeben bei G. Tschernitsch,
Ringofen, Gams. 3908

Zu verkaufen:

Benzinmotore

sowie

Dreschmaschinen

fahrbar und stabil

Pressspindeln, Druckwerke,
samt Körbe und Appfel-

mühlen als auch Häckseln
und Göpeln.

Lienhard

Gniebing-Feldbach. 3912

Sparherdzimmer

ist sogleich zu vermieten. Anzutr.
7-8 Uhr abends, Draug 10. 3900

Jüngere, nette 3905

Bedienerin

über den ganzen Tag wird mit gutem
Lohn und Kost aufgenommen. An-
zufragen Gerichtshof 26, 3. St. 2. 8.

Jahres-Wohnung

in näherer Umgebung Marburgs,
mit Gartenbenutzung von ruhiger
Partei (2 Personen) zu mieten ge-
sucht. Antr. unter „N. 3.“ an die
Bew. d. Bl. 3899

Zu verkaufen:

ein Eisenbett samt Matratzen um
90 R., ein blaues Kostüm f. 16-18
Jahre, wenig getragen, 70 R., ein
großes Tuchent mit starkem Über-
zug und 2 Polster 60 R. Adresse in
der Bew. d. Bl. 3892

Tüchtige

Wäscherin und

Büglerin

wird sofort aufgenommen Haupt-
bahnhof, Fellingner. 3898

Zu kaufen gesucht

Wagen und Geschirr für starkes
Ponny, Arbeiterbetten u. Stro-
säcke. Graßweger Kohlen-
bergbau, Pöltzbach. 3928

Zwei tüchtige

Wäscherinnen

werden sofort aufgenommen.
Hauptbahnhof - Gastwirtschaft
Marburg. 3913

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahl am besten Th. Braun,
Bährnerstraße 18. 584

Ferien-Aufenthalt

für 12jähr. Mädchen bei Lehrers-
familie gesucht. Zuschriften erbeten
unter „15. Juli“ an die W. 3904

Bücher

für 1. Jahrgang (Klosterschule) zu
verkaufen. Anfrage W. d. W. 3884

Schönes

Sparherdzimmer

ist zu vermieten. Anzufragen
Hud. Puffgasse 22, Kanzlei.

Zu kaufen gesucht

Infanterie-Offizierssäbel Antr.
mit Preis unter „N. M.“ an
die Bew. d. Bl. 3909

Wohnung

3-5 Zimmer sofort oder später zu
mieten gesucht. Vermittler 30 R.
Anträge unter „Nur Erwachsene“
an die Bew. d. Bl. 3870

Geschäftsdiener u.

Bedienerin

ge sucht. Adresse in der Bew.
d. Blattes. 3869

HAUS

zwei Stock hoch, unweit der Reichs-
brücke, guter Geschäftsposten, Garten,
geräumiger Hof, zu verkaufen. An-
fragen an „N. 3.“ in der Verwaltung
des Blattes. 3759

Zu vermieten

große Lokalitäten, geeignet für
Kaufleute oder Kanzleien in der
Tegetthofstr. 77. Anzufragen beim
Eigentümer Anton Birgmayr,
Mellingerstraße 29. 3789

Dr. Med. Banzholers Präparate sind ärztlich erprobt und empfohlen,
werden bei der deutschen Geesetzverwaltung verwendet.

HERNIOL Nierenleiden (Bright'sche Krankheit,
gegen

HERNIAPILLEN Harnleiden (Gonorrhoe, Harn-
gegen

HERNIATEE Blasenleiden (Blasentatarrh, Bla-
gegen

Erhältlich in Apotheken, teilweise auch Drogerien, wo nicht durch Bogels
Laboratorium, München, Georgenstraße 91. — Literatur gratis. 2248

Kanzleipraktikant

tüchtig im Maschinschreiben und
Stenographieren, mit schöner Hand-
schrift wünscht in einer Kanzlei un-
terzukommen. Gefl. Anträge unter
„Tüchtig“ an die W. d. Bl. 3866

Sonnseitige

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer sucht allein-
stehende Dame. Unter „Stabil“ an
die Bew. d. Bl. 2367



Adresskarten

::: und Visitkarten :::

in

grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten

Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

Edmund Schmidgasse 4.



wird gesucht bei einer kinderlosen
Frau. Anfrage Zw. d. Bl. 3939

werden meisterhaft, prompt und
billigst hier sowie auswärts ausge-
führt von **J. Kanzler, Färber-
gasse 3, Barterre.** 39

zi, Zoë,
Enkel

2 Zimmer und Küche, unmöbliert,
möglichst separiert. Gest. Angebote
an Frau v. Brentano, Kärntnerstraße
40, parterre. 9316

Nidel oder Stahl R. 25, 30, 35. Mit Radium-
Leuchtblatt R. 30, 35, 40.— Silber-Zugarmband-
uhr R. 50, 60. 14-kr. Gold-Zugarmbanduhr
R. 130, 160. Drei Jahre Garantie. Versand
per Nachnahme. — Umtausch gestattet oder Selbst-
zurück. **Erste Uhrenfabrik Panns Konrad,**
f. u. l. Gosslerstr. Brüx Nr. 1397 (Böhmen).
Hauptcatalog umsonst und portofrei.

Tüchtige Alquistzeure werden

verheiratet, mit schöner Handschrift,
wünscht als Kangleidbdiener oder der-
gleichen unterzukommen. Gefl. Antr.
unter „Dauernder Posten“ an die
Verw. d. Bl. 3910

Wien, IX.

Alle Arten d. Lebensversicherung
bei vorteilhaftesten Konditionen mit
garantierter 40%iger Wirt-
schafts- Ab- und Erlebensver-
sicherung mit garantiertem
der Prämie. Rentenversicherung
Privatgut- u. Militärvollständ.
Versicherung mit Prämienbefrei-
ung beim Tode des Versicherten
ohne drückende Untersuchung

Hauptagentisch ist für Marburg a. D. und Umgebung bei
Herrn Carl Krücker, Burggasse Nr. 8.

✓ Tüchtige Akquisiteure werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.

Zur gefl. Nachricht!Sonntag 1. Juli 1917
im neuen Sitzgarten**Musik mit Gesang**unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Josef
Werner, Mitglied d. Wiener Schubertbundes
u. des beliebten Komikers Herrn H. Rother.

Beginn 4 Uhr. Eintritt frei.

Zum ersten Besuche ladet frbl. ein, ergebenst
Andreas Halbwidl samt Frau
„Lanbentwirt“, Neuborf-Unterothwein.**Büglarin**wird aufgenommen. Dampf-
wäscherei Sparowitz, Kaiser-
straße 12. 3941**Zimmer**in der Stadt ab 10. Juli zu mieten
gesucht. Anträge unter „10. Juli“
an Verw. d. Bl. 3902**Möbl. Zimmer**eventuell mit Mittagstisch zu verge-
ben. Domlogelgasse 2, Melling-
berg. 3921**Junge Ziege**gegen Heuaustrich. Anfrage
Fraustaubnerstr. 34, Roberich.

Fast neue

Schrotmaschinezu verkaufen. Anzusagen bei
H. Bessat, Tegethoffstraße.**Haus**mit 2 Zimmer und 2 Küchen zu
verkaufen. Anzusagen Fraustaubner-
straße 10. 3931**Haus**mit Wirtschaftsgelände und Garten
zu verkaufen. Anzusagen in der
Verw. d. Bl. 3932**Junges Mädchen**Anfängerin, sucht Stelle als Stuben-
mädchen. Adresse unter „90“ in der
Verw. d. Bl. 3926

Junge

Kanarienvögelbillig zu verkaufen im Papiergeschäft.
Domlogelgasse 5. 3942

Schön möblierte

Wohnungbestehend aus Schlafzimmer und
Küche, ev. mit Kohlenheizung zu
vermieten. Anzusagen in der Verw.
d. Blattes. 3897**Eine ältere Frau**wird gesucht. Dieselbe hat 5
Schweine zu füttern u. Garten-
arbeit zu verrichten. Anzusagen.
Tegethoffstr. 34, Geschäft. 3937**Schön möbl. Zimmer**zu vermieten. Anzusagen in
der Verw. d. Bl. 3936**Schönes Zimmer**streng separiert, mit zwei Betten ist
sofort zu vermieten. Kasinogasse 2,
Tür 2. 3935

Verlässlicher

Kutscherunverheiratet, bei guter Be-
zahlung, vollständiger Verpfle-
gung, freier Wohnung per sofort
gesucht. 3906Selbstwarenfabrik Wägerer,
Kartischowin.**2 Maurer**bei hohem Lohn und Kost für aus-
wärts gesucht. Heugasse 15. 3924

Separates einfaches

Zimmerfür einen Herrn. Bismarckstraße 14,
Tür 7. 3915**Herrenkleider**billig zu haben. Theatergasse
2, parterre. 3914**Nette Bedienerin**wird sofort aufgenommen. Schiller-
straße 24, 1. Stod. 3876**1. Marburger Bioskop.**

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.

Im Hotel „Stadt Wien.“

Tegethoffstr. — Samerlings.

Keine billigen Sommerprogramme.
nur erstklassige Sehenswürdigkeiten.
Samstag 30. Juni bis 3. Juli 1917.**Kriegsberichte der Mecker-
Saschawische.****Unlauterer Wettbewerb,**
Tried-Film.

Detektiv-Schlager! Sensation!

Der gelbe Mäster.Detektivfilm in 4 Akten v. Rosenhahn.
Regie H. Meinert. In den Haupt-
rollen: Johannes Müller, Ilse
Dier, Bauer und Mierendorff.

Mittwoch 4. bis 6. Juli:

Das tauzende Herz.Detektivdrama in 5 Akten mit
Hud. Schildkraut, Maria Orska.
Vorstellungen täglich um 1/4 7 und
1/4 9 Uhr abends.Sonntag und Feiertag 1/2 3, 4, 6
und 1/4 9 Uhr abends.
Künstlerische Musikbegleitung.

Nettes fleißiges

Mädchenfür alles, welches auch kochen
kann, sucht Posten bei kleiner
Familie. Anträge unter „Gute
Behandlung“ an die Verw.
d. Blattes. 3943**Im Stadttheater**
Nur noch heute Sonntag u. Montag
das Sensationsprogramm**feindliche Flieger.**Ein Drama aus der Zeit des großen
Weltkrieges.**Durchlaucht der Reisende.**Großer Geisterkulturfest.
Dieser Lustspiel-Schlager entfesselt
Lachstürme.Der Besuch der Nachmittags-Vor-
stellung (ermäßigte Preise) ist Jugend-
lichen und Schülern behördlich ge-
stattetMontag den 2. Juli halb 7 Uhr
Soldaten-Festvorstellung!Empfang des 40.000sten Ehren-
gastes verwundeter kriegsverwundeter
Krieger durch die Kinodirektion.
Uebergabe des Ehrengeschenkes an
denselben.Dienstag den 3. Juli zum 1. Male
Großer Detektivfilm**Nia Winter und das Burg-
hotel!****Möbl. Zimmer**einfach, wird von solidem Herrn ge-
sucht, am liebsten mit Verpflegung,
in Nähe von Markt Gasthaus Franz
Josefstraße. Gef. Antr. unt. „A. B.“
an die Verw. 3901Die gefertigten Banken beehren sich mitzuteilen,
daß dieselben Guthaben im Konto-Korrent, Giro-
Konto und Einlagebuch ab**1. Juli 1917 mit 3 3/4 %**

bis auf weiteres verzinzen.

Marburg, im Juni 1917.

K. k. priv.

Steiermärkische Escomptebank

Filiale Marburg.

Filiale der

Anglo-Oesterreichischen Bank

in Marburg.

Marburger Escomptebank.

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Neue Russenischlacht. Ungeheuerer Russenverluste.

Das griechische Kreuz.

Marburg, 2. Juli.

Die Niedertracht der Minister der Entente und ihre abscheuliche Moral vereinigen sich auf dem Boden des unglückseligen Griechenland zu den traurigsten Bildern der Menschheitsgeschichte und die Schlagworte der Entente vom Schutze der Schwachen, von der Befreiung unterdrückter Völker, werden hier in ihrer Verlogenheit gebrandmarkt wie nirgends und wie nie zuvor. Weil Griechenland neutral bleiben und nicht für die Alliierten seine Söhne auf die Schlachtbank des Krieges stoßen wollte, wurde dem schwachen Griechenland von den Großen und Starken der Entente ein furchtbarer Leidensweg nach Golgatha auferlegt und dort wird es nun an das Kreuz der Entente geschlagen, seine Königsgewänder werden verteilt und sein Leib soll zerstreut werden auf der großen Schädelstätte dieses Krieges. Mit der Landung alliierter Truppen, mit der Verhängung des Hungers begann die Verfolgung des Landes; seine Kriegsschiffe wurden ihm genommen, seine Armee wurde listig entwaffnet und in dem Peloponnes zusammengedrängt, jedes staatliche Recht rissen die Alliierten an sich, die Griechen wurden zu Bettlern und Sklaven in ihrem eigenen Lande und im gewalttätig herausbeschworenen Hunger, der wie ein Vöte des Sterbens durch das Land ging, sollte das griechische Volk ein entsetzliches Ende finden. Aber der Entente ging der Hungertod des Volkes noch viel zu langsam und die Vertreter der „Demokratie“ griffen nach rascheren Mitteln, um ihre Ziele zu erreichen. Der König wurde von den Alliierten vom Throne gestürzt, weil es den mit dem Golde der Entente gedungenen Mördern, den Bomben und dem Miesenbrand von Tatoi noch immer nicht gelungen war, dem tapferen Könige, dem Schilde der Nation, menschlins das Leben zu nehmen. Die letzte griechische Regierung mußte wie ihre Vorgänger aus ihrem Amte scheiden und die Alliierten, vertreten durch den Diktator Jonnart, setzten den Kramarsch der Griechen, den Ephtalies des zwanzigsten Jahrhunderts, den mit kretisch-jüdischem Blute erfüllten Veniselos zum Vollzugsorgan ihres Willens ein. Veniselos, dessen Platz in jedem starken Staate am Querballen eines hohen Galgens wäre, hat im Lande unter dem Schutze der Bajonette der Entente sein Schreckensregiment bereits begonnen und seine erste Tat war die, daß er die Gesandten Griechenlands abberufen ließ von den Mittelmächten und ihren Verbündeten und die formelle Kriegserklärung an die Mittelmächte und ihre Verbündeten ist nur eine Frage von Tagen. Hunderte der königstreuen Offiziere hat er abgesetzt, griechische Staatsmänner

aus ihrer Heimat vertrieben, Patrioten und die landestreuern Minister will er in den Kerker werfen und damit die Justifizierungen gelingen, erklärt er die Unabziehbarkeit der Richter, ein dem Schutze der Rechtsprechung dienendes Rechtsgut der ganzen Welt, für Griechenland als aufgehoben. Veniselos will unter dem Schutze der Ententearmee gegen das griechische Volk, gegen alle, die sich nicht seinem Willen beugen und an denen der Verräter Rache nehmen will, als ein entmenschter Despot arbeiten mit Rad und Galgen und auch die entwaffnete Armee, alle landestreuern Reservisten sollen den blutigen Arm der Entente spüren. So wütet die Entente gegen ein neutrales, unabhängiges Land, das ihr nicht zu Willen ist, so sieht die angewandte „Demokratie“ jener Staaten aus, aus denen die Entente besteht; die schwachen Völker, die sie trifft, „befreit“ sie von ihrem Leben und zwingt sie zum nationalen Sterben; die „Demokratie“ dieser Länder ist umgeben vom Sterben der Freiheit, umweht vom Leichengeruche der Völker!

M. J.

Der verschärfte U-Boothrieg.

Unter dem 30. Juni meldete das Wolffbüro, daß im Atlantischen Ozean durch ein deutsches U-Boot neuerdings 35 000 Brutto-Tonnen versenkt wurden und daß am 11. Juni ein deutsches U-Boot im Mittelmeere einen unbekannten englischen kleinen Kreuzer älteren Typs torpediert hat.

AB. Berlin, 2. Juli. Das Wolffbüro meldet: Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im nördlichen Eismeere und im Sperrgebiete von England wieder 24.200 Brutto-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ausfahrt eines geflüchteten U-Bootes.

AB. Madrid, 30. Juni. (Ag. Havas.) Eine nach dem Ministerrat veröffentlichte Note gibt bekannt, daß das deutsche U-Boot, das in Cadix Zuflucht suchte, heute früh den Hafen verließ und bis zur Grenze der Hoheitsgewässer von zwei spanischen Torpedobooten begleitet wurde.

Spanien unter Ententedruck.

AB. Madrid, 30. Juni. (Reuter.) Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch das den U-Booten der kriegsführenden Mächte die Fahrt in den spanischen Gewässern und das Anlaufen spanischer Häfen verboten wird. Solche U-Boote werden für die Dauer des Krieges interniert werden.

Russische Offensive.

Dem Drängen der führenden Entente-mächte folgend, hat die russische Regierung einen Teil ihres Heeres zum Angriffe bewogen. Die Abwehrschlacht in Dagestien ist in vollem Gange. Nach einem Zerstörungseifer gegen die Stellungen der verbündeten Truppen von der oberen Strypa bis an die Marajowka

erfolgten am ersten Juli heftige Angriffe der russischen Infanterie auf einer Front von etwa 30 Kilometern. Wo sich Teile der feindlichen Infanterie in unserem Vernichtungsfener überhaupt erheben konnten, blieben sie im Sperrfeuer liegen.

König Konstantin in St. Moriz.

AB. St. Moriz, 1. Juli. Heute nachmittag ist König Konstantin von Griechenland mit Familie und Gefolge hier eingetroffen. Eine große Volksmenge, die Gasse des Kurortes, sowie sämtliche Vertreter der Gemeinde und des Kurvereines bereiteten den von Bernen kommenden Gästen einen sympathischen stillen Empfang.

Explosion eines Personendampfers.

AB. Paris, 1. Juli. Der Dampfer „Dima-laha“ (5620 Tonnen) der Messagerie Maritime, der am 25. Juni bei Tagesanbruch infolge einer Explosion untergegangen war, hatte 204 Personen an Bord, wovon 176 gerettet wurden.

Zivil- statt Militärjustiz.

Wien, 2. Juli. Der Bericht des Verfassungsausschusses über die kaiserlichen Verordnungen, betreffend die Einstellung der Geschworenen-gerichte, belagt: das Haus wolle beschließen, den kaiserlichen Verordnungen vom 7. Juli 1915, 2. Jänner und 27. Dezember 1916 werde die Genehmigung verweigert. Der Justiz-ausschuß veröffentlicht einen Bericht, betreffend die Regierungsvorlagen wegen der kaiserlichen Verordnungen über die Unterstellung von Zivilpersonen unter die Militärgerichtsbarkeit. Der Berichterstatter beantragt, den kaiserlichen Verordnungen vom 25. Juli 1914 und vom 4. November 1914 die Genehmigung zu verweigern.

Auch die Regierung hat Anträge betreffend die gezielte Abänderung dieser § 14-Verordnungen eingebracht; die Militärgerichtsbarkeit sei nur dort aufrechtzuerhalten, wo sie durch die Gerichtsbarkeit der bürgerlichen Gerichte nicht ersetzt werden kann, weil diese infolge der Kriegereignisse nicht amtierten, also nur

in einigen wenigen, zum Teil vom Feinde besetzten und den Schauplatz kriegerischer Operationen bildenden Gerichtshofsprengele.

Unsere Ernährungsfragen.

Vom Marburger Fleischverkauf. Wir wurden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Unsere Frauen und Mütter müssen in dieser harten Zeit so manches ertragen, was man früher nicht gekannt hat und sie tragen still und stumm! Freundschaft entgegenkommen der Verkäufer, d. h. Lebensmittelverkäufer, sind sie längst nicht mehr gewohnt. Das Höchste leistet sich wohl eine Fleischhauerin, die ihren Stand nahe der Fleischergasse hat. Vorletzten Sonntag konnte eine arme Frau 30 Dekagramm nicht nehmen, da sie wahrscheinlich zu wenig Geld hatte; mit einem „Mein Gott“ ging sie weg. Statt nun wenigstens flüchtig Bedauern mit der Verkäuferin zu haben, schallte häßliches Schimpfen ihr nach. Dienstag noch äußerte sich die Fleischhauerin u. a. wie folgt: „Noch mehr Krieg soll sein, noch ist zu wenig Geld, damit die Baggasche da ist.“ Derartige Reden sind denn doch unerhört! Kommt jedoch eine „vornehme“ Dame, so legt sich der Grimm und ergeben grüßt die Frau: „Kuß die Hand, gnädige Frau, was bekommen denn?“ All die Hausfrauen, welche schon lange stehen, müssen warten, während die soeben Angekommene nach kürzester Zeit befriedigt den Stand verläßt. Das bedeutet die Frau in ihrer „Menschenfreundlichkeit“ nicht, daß jene, die sich ein Viertel Kilogramm kaufen, es mehr benötigen als jene, die sich ein bis vier Kilogramm kaufen können. Früher hatten auch die Ärmere ihren Geschäftsmann, wo sie Kunde waren, heute muß man hingehen, wo man etwas bekommt! Es zeichnet sich achtungsvoll Anton Groß, Tischler der Südbahn.

Kaffeemischungen und Kaffeesurrogate. Kaffeemischungen sind jene Erzeugnisse, denen Bohnenkaffee u. zw. höchstens in der Hälfte des Gewichtes, beigegeben ist, während Kaffeesurrogate Ersatzmittel ohne Bohnenkaffee sind. Kaffeemischungen dürfen nur gegen Kaffeearte oder Bezugschein verkauft werden u. zw. ist auf einen Abschnitt der Karte das Doppelte der für Bohnenkaffee angegebenen Gewichtsmenge abzugeben. Kaffeemischungen wie auch Surrogate dürfen nur patentiert mit Bezeichnung der Ware, des Gewichtsinhaltes und des Kleinverkaufspreises in den Handel gebracht werden, nur Bohnenkaffee darf lose (unpatentiert) verkauft werden.

Ausweisartenbezug durch Militär-Urlauber und vorübergehende Besucher. Das Landeswirtschaftsamt teilt mit: Es wird aufmerksam gemacht, daß die Haushaltungsvorstände verpflichtet sind, sofort nach Ablauf des Aufenthaltes vorübergehender Besucher den Brotkartenbezug abzumelden, bei Militärurlaubern außerdem die auf die restliche Ausweisartenbauer entfallenden Ausweisartenreste

zurückzustellen. Die Außerachtlassung dieser Pflicht wird streng geahndet werden.

Volkswirtschaft.

Zuweisung von Heu und Stroh aus der neuen Ernte. Die steiermärkische Statthalterei gibt hinsichtlich der Ansuchen um Zuweisung von Heu und Stroh, die den Bedarf ab 1. August 1917 (neue Ernte) betreffen und an die Landesfüttermittelfelle für Steiermark, Abteilung für Heu und Stroh, zu richten sind, bekannt: Viehbesitzer, welche ihren Bedarf an Heu und Stroh anmelden, wollen das bei den Gemeindevorstern (Stadtämtern) aufliegende Formular „Stoll-Bedarfsanmeldung“ (für Heu grün, für Stroh gelb) benützen und das ausgefüllte Formular dem Gemeindevorsteher bezugs Begutachtung und auffälliger Erhebungen übergeben. Die Gemeinde sendet das Formular an die Landesfüttermittelfelle.

Marburger Nachrichten.

Trauungen. Am 30. Juni fand in der evangelischen Christuskirche die Trauung des Herrn Erich Winkelmann, Vikar in Pöttan, derzeit Feldkurat, mit Fräulein Emmi Wehrball statt. Als Trauzengen erschienen für den Bräutigam Herr Leo Wehrball, für die Braut Herr Hans Strohmeyer aus Pöttan. — Am 1. Juli wurden in der evangelischen Christuskirche getraut Herr Ingenieur Rudolf Horwath, Landsturmeutnant im 1. L. Schützenregiment Nr. 3, mit Fräulein Marie Brunner, Lehrerin in Marburg. Als Trauzengen erschienen für den Bräutigam Herr August Gobe, Leutnant i. d. Res., für die Braut Herr Alois Hillmar, Fähnrich i. d. Res. — Am 2. Juli wurde in der Franziskanerkirche Herr Prof. Dr. Walter Egg mit Fräulein Jani Stokier getraut. Trauzengen waren für den Bräutigam dessen Bruder Herr Dipl. Ing. Oskar Egg, vertreten durch Herrn Primus Stokier, i. u. L. Fähnrich i. d. Res., für die Braut Herr Gustav Schwarz, Fabrikant aus Radkersburg.

Kriegsanleiheversicherung des Kaiserpaars zugunsten des Witwen- und Waisenfonds. Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin haben bei dem unter Allerhöchster Ihrem Protektorate stehenden i. u. L. österr. Militär-Witwen- und Waisenfond einen hohen Betrag an 6. österreichischer Kriegsanleihe in Verbindung mit der vom Fonds geförderten Kriegsanleiheversicherung gezeichnet. Infolge besonderer Allergnädigster Widmung hat das versicherte Kriegsanleihekaptial dem Witwen- und Waisenfond für Zwecke der Waisenfürsorge zuzufallen. Diese hochherzige Zuwendung des Kaiserpaars bildet neuerlich einen jener zahllosen Beweise rührender Liebe und nimmermüder Sorgfalt, mit welcher Kaiser und Kaiserin an dem Schicksal der schutzbedürftigen Kriegswaisen Anteil nehmen und als leuchtendes

Vorbild stets an erster Stelle stehen, wo es Not zu lindern und Hilfe zu spenden gilt. Der Umstand, daß diese neueste kaiserliche Widmung zugunsten des Witwen- und Waisenfonds im Wege der Kriegsanleiheversicherung erfolgt ist, darf zugleich als eine von Allerhöchster Stelle ausgehende Anerkennung dieser so glänzenden, bewährten Institution bezeichnet werden, als ein Ansporn für die breitesten Schichten der Bevölkerung, durch Teilnahme an der Anleihezeichnung mit der Erfüllung der patriotischen Pflicht ein Werk der Familienfürsorge oder sozialen Wohlfahrt zu verbinden und die Kriegsanleihe, deren glänzendes Ergebnis schon bisher alle Erwartungen übertroffen hat, vollends zu einer wahren Volksanleihe zu gestalten.

Der Wasserwerksbetrieb vorläufig gerettet. Die Stadtgemeinde hat eine Kohlenzuweisung erhalten, durch welche es glücklicherweise ermöglicht wurde, den Betrieb des städtischen Wasserwerkes wenigstens vorläufig aufrechtzuerhalten und die der Marburger Bevölkerung drohende Katastrophe hinauszuschieben. Aber diese im letzten Augenblicke erschienene Hilfe kam nicht vom zuständigen Ministerium für öffentliche Arbeiten — dieses hätte es geschehen lassen, daß die Marburger Wasserleitung geipert und die Bevölkerung unabsehbaren Folgen ausgeliefert wird — die Hilfe kam von der Südbahn, welche am Betriebe des Marburger Wasserwerkes allerdings selbst ein großes Interesse hat. Durch die Einwirkung der leitenden Männer der Südbahnwerkstätten und des Heizhauses wurde die Südbahn bestimmt, für die vorläufige Sicherung des Wasserwerksbetriebes Kohlen aus den hiesigen Vorräten der Südbahn unserer Stadtgemeinde zuzuwenden. Es ist für unsere Verhältnisse bezeichnend, daß wir den gegenwärtigen Fortbestand der Wasserleitung, der einzigen Wasserversorgungsmöglichkeit von Marburg, nicht dem zuständigen Ministerium für öffentliche Arbeiten verdanken, sondern einem sozusagen privaten Betriebe. Das Ministerium hat ein Versprechen nach dem anderen gegeben, aber keines erfüllt; wenn es nach diesem ginge, wäre Marburg in den nächsten Tagen ohne einen Tropfen Wasser gewesen. Natürlich kann die Nothilfe, welche die Südbahn aus ihren Beständen gewährte, keine dauernde sein; die Verantwortung lastet nach wie vor auf dem Ministerium für öffentliche Arbeiten! — Wie wir nachträglich erfahren, sind vom Ministerium für öffentliche Arbeiten die Kohlenzuweisungen für Marburg bereits erfolgt; es bleibt dann nur der Wunsch, daß die Zentral-Transportleitung des Kriegsministeriums in dieser Angelegenheit einvernehmlich mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten vorgeht, damit die Kohlenzufuhr nicht neuerdings verzögert wird.

Sprechabende des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung. Mehrfachen Wünschen nachkommend, finden die Sprechabende des Deutschen Vereines in den Monaten Juli und August nicht an Samstagen, sondern an jedem

Aus eigener Kraft.

Voll-Roman von Otto Elster.

18

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Ich hoffe, Hannes, du hast von dieser Begegnung nichts ausgefragt“, flüsterte Karl Schrottmann mit einem schenen Seitenblick auf die Alte am Herd.

„Braucht Euch vor der Alten nicht zu genießen, Karl“, sprach Hannes lächelnd. „Sie ist stotternd und versteht nur mich. Also — was ich sagen wollte — ich hab' vor dem Wachtmeister nur von dem Einen ausgefragt, den ich gesehen habe — ob er das Haus angestrichen hat, weiß ich nicht — möglich, daß es getan — möglich, daß auch der andere.“

„Hannes?“

„Na, beruhigt Euch, Karl. Wir beide kennen uns. Ihr seid der einzige Freund, den ich im Dorf habe, und deshalb tue ich Euch schon einen Gefallen — braucht keine Furcht zu haben. Ihr habt mir gesagt, ich soll Euch den Schlossergesellen vom Halle schaffen — das hab' ich getan, das Übrige ist Eure Sache.“

„Und hast deine Sache gut gemacht, Hannes? Ich danke dir, und du hast etwas für deine Mühe.“

Er entnahm seiner Westentasche ein Goldstück und reichte es dem Hannes, der es grinsend einsteckte.

„Das laß ich mir gefallen, aber merkt's Euch, Karl, einen Meineid schwöre ich Eurerwegen nicht — hab' schon einmal Eurerwegen im Gefängnis gesessen, als die Wilddiebsgeschichte zum Klappen kam, aber ins Zuchthaus möcht ich denn doch nicht wandern. Also habt auf Eure Sache selbst Obacht.“

„Werds schon besorgen, Hannes“, lachte Karl brutal auf. „Die Hauptsache hast du ja besorgt. Und nun laß deine Alte einen ordentlichen Glühwein brauen — du hast doch noch von dem Ungarwein, den du neulich über das Gebirge gebracht hast?“

„Ja — aber spricht nicht so laut davon, daß die Grünröde nichts merken.“

„Ich schwage nicht aus der Schule, Hannes. — Also her mit dem Wein!“

Budel-Hannes verschwand in einer Falltür, die unter einem Haufen alter Gegenstände versteckt, in einen unterirdischen Keller führte, um, nach einiger Zeit mit zwei Flaschen Wein wieder aufzutreten.

„Da, Alte“, sagte er, seiner Mutter die Flaschen reichend, „loß uns einen Glühwein. Herr Schrottmann friert.“

Die Alte grinste mit ihrem zahlosen Mund.

„Jede Flasche kostet einen Taler, Hannes.“

„Ja — Herr Schrottmann bezahlt. Nicht wahr, Karl?“

„Versteht sich“, rief dieser, und warf zwei harte Taler auf den Tisch, die Mutter kritisch glerig ansah.

„Ich muß für meinen Hannes sorgen“, brummelte sie. „Seit mein Alter tot ist, geht das Geschäft schlecht. Der Hannes kann ja kein Pferd niederstehen oder einem Rüter die Kehle durchschneiden — ach, Herr Schrottmann, da hättet Ihr meinen Alten sehen sollen! Das war ein fester Kerl! Und vor ein bißchen Blut fürchtete er sich nicht. Er trat mit seinem Messer immer die richtige Stelle — er wäre auch mit den armen Burschen fertig geworden, die gehängt oder geköpft werden sollten, wie zur Zeit seines Vaters und Großvaters... als der Galgen noch stand und den Wilddieben die rechte Hand abgehauen wurde. Haben Sie mal einen Menschen töpfen sehen, Herr Schrottmann?“

„Ich hab's gesehen, als ich Braut war, da hat mein Schwiegervater einen geköpft — das ging so rasch als wenn unseretns einer Hans die Gargel durchschneidet.“

Karl Schrottmann schauderte unwillkürlich zusammen bei dieser alten Abbeckerwitwe und Hentlerschwiegertochter. Wie sie da am Herd stand, grell beleuchtet von dem offenen Feuer, und den dunkelroten Wein, der wie Blut aussah, in den Kessel goß und in diesem umher rührte, daß er zischend aufschäumte, da erschien sie ihm wie eine Hexe aus einem blutigen Märchen.

Fortsetzung folgt.

Mittwoch. Nächster Sprechabend findet daher Mittwoch, den 4. Juli im Gasthause Fuchs in der Edmund Schmidgasse statt. Beginn 8 Uhr abends. Deutsche Gäste willkommen.

Typhusfälle in Marburg. Mit Bezug auf die Mitteilung vom 6. Juni „Typhusfälle in Marburg“ und den § 19 des Pressegesetzes wurden wir um die Ausnahme folgender Nichtigstellung ersucht: Es ist unrichtig, daß die im „Kreuzhose“ vorgekommenen Paratyphus B-Erkrankungen durch die Ausspeisung der mit Sanitätszügen am Rärntnerbahnhofs ankommenden Kranken verursacht wurden, weil am Rärntnerbahnhofs überhaupt keine Krankentransporte ausgespeist werden und der Paratyphus B nur durch Wurst- oder Fleischvergiftung hervorgerufen wird.

Felddiebstähle durch Schulkinder. Der Stadtschulrat hat an die Leitungen der Volks- und Bürgerschulen in Marburg eine Zuschrift gerichtet, nach welcher besonders von schulbesuchenden Kindern (Volks- und Bürgerschülern sowie Schülerinnen, auch Studenten) zahlreiche Felddiebstähle verübt werden. Meist werden die Kinder von Eltern oder Angehörigen hiezu verleitet. Die Leitungen der Volks- und Bürgerschulen in Marburg wurden daher angewiesen, ungesäumt zu veranlassen, daß die Schulkinder durch die Lehrpersonen vor den Felddiebstählen, Herumschleichen auf den Feldern, mutwilligem Ausreißen der Aehren, sowie andere Beschädigungen der Feldfrüchte strengstens gewarnt werden. Die Bevölkerung braucht jedes Körnlein zum Durchhalten in der schweren Zeit; ein Felddiebstahl gleicht einem Verrate an dem Vaterlande.

Von der evangelischen Gemeinde. Vom Presbyterium wurde uns geschrieben: Pfarrer Dr. Ludwig Mahner bleibt uns erhalten. Die kurzen Worte bedeuten eine inhaltsreiche frohe Kunde allen denen, die des Mannes Wesen und Wirken kennen. Seinen Entschluß nach Deutschland zurückzukehren, haben Vorgänge nach seiner Wahl zum Pfarrer in Graz und das Verhalten einer verschwindend kleinen, von ihm leider überschätzten Minderheit in der Marburger evangelischen Gemeinde reifen lassen. In welchem Maße Dr. Mahner die Liebe und Anhänglichkeit seiner Gemeinde in Wahrheit nach wie vor besaß, konnte er aus dem alsbald einsetzenden allgemeinen Sturmlaufen gegen seine Absicht erkennen. Das Presbyterium und die Vertretung der evangelischen Gemeinde, der Schwere des drohenden Verlustes bewußt, säumten nicht, Dr. Mahner ihres vollen uneingeschränkten Vertrauens zu versichern und alles zu tun, um ihn der Gemeinde zu erhalten. Als sich zu diesen Bemühungen dann eine überwältigende, aus zumeist katholischen deutschen Kreisen stammende Vertrauenskundgebung gesellte, konnte sich Dr. Mahner nicht länger der Erkenntnis verschließen, daß sein jahrelanges verdienstvolles Wirken nicht ohne dankbare Anerkennung geblieben ist, daß sein Scheiden nur allgemeines Bedauern auslösen würde. Dieses Bewußtsein und die Anhänglichkeit an seine ihm so lieb gewordenen zweiten Heimat ließen ihn von seinem Entschlusse abgehen und eine ihm schon zugesicherte Stelle in Deutschland aufgeben. Dafür sei ihm wärmstens Dank gesagt. Wir wollen ihm Treue mit Treue vergelten: Gedankt sei aber auch allen jenen, die mit Wort und Tat mitgeholfen haben unseren Pfarrer wiederzugewinnen. — Das Presbyterium.

Kriegsanleihe-Lebensversicherung. Die Marburger Anmeldestelle der Kriegsanleihe-Lebensversicherung des „Anker“ befindet sich in der Burggasse 27, Theaterkanzlei.

Aus dem Gerichtssaale.

Betrüger und Diebe. Der 18jährige Alois Murlo aus Prihova, Bez. Sonobitz, Oberbauarbeiter in Lembach, entlockte unter der Vorspiegelung, er sei Knecht des Gastwirtes Josef Mallej in Maria-Rast und von diesem geschickt worden, dem Josef Reibenschuh in Roberich 50 R. und dem Josef Kapoc in Marburg 300 R. Das Geld hat er verbraucht. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu drei Monaten Kerker. — Am 12. Juni erludte der 17jährige Franz Vidovic, Wingersohn in Groß-Waranka, die Rosa Fegusch, für ihn beim Kaufmann Futter in Pettan anderthalb Liter Brantwein zu kaufen. Sie ging in den Laden und gab dem Vidovic ihre Tasche mit 120 R. Bargeld, 2 Liter Brantwein (21 R.) und einem auf 950 R. lautenden Sparfassebüchel, damit er sie halte. Als die Fegusch nach einigen Minuten aus dem Geschäft trat, war Vidovic verschwunden. Er wurde am 15. Juni in Rann bei Pettan verhaftet. Er hatte noch 40 R. bei sich; das Sparfassebüchel konnte er nicht beheben, weil die Fegusch den Diebstahl sofort angezeigt hatte. Das Erkenntnisgericht verurteilte den frechen Dieb zu vier Monaten schweren Kerker.

Letzte Nachrichten.

Deutscher Kriegsbericht.

Gewaltige Russenschlacht.

Berlin, 2. Juli. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 2. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Nach in wenigen Abschnitten zwischen Meer und Somme steigerte sich der Artillerielampf. Während Erkundungsvorstöße der Engländer östlich von Neuport, bei Gravelle und nördlich von St. Quentin scheiterten, gelang es einigen unserer Stoßtrupps, in der Yerniederung nördlich von Dismuiden durch Ueberfall dem Feinde erhebliche Verluste zuzufügen und eine größere Anzahl Belgier als Gefangene einzubringen. Früh morgens und von neuem am Nachmittag griffen die Engländer westlich von Lens an. Sie drangen an einigen Punkten in unsere Linien, sind jedoch durch überschüssige Regimenter im Nahkampf, bei denen über 175 Gefangene und 17 Maschinengewehre einbehalten wurden, überall wieder geworfen wurden.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Nach starker Feuertorbereitung setzten die Franzosen am Chemin des Dames neue Angriffe gegen die von ihnen südlich des Gehöftes La Bobelle verlorenen Gräben an. In Kämpfen, die am Dshange der Hochfläche besonders

erbittert waren, sind sämtliche Angriffe des Feindes abgeschlagen worden.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine Ereignisse von Belang.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die russischen Angriffe am 1. Juli zwischen der oberen Strypa und dem Dnauer der Marajowka führten zu schweren Kämpfen. Der Druck der Russen richtete sich vornehmlich gegen den Abschnitt von Koninchi und der Höhenlinien östlich und südlich von Brzezany. Zweitägige stärkste Artillerievorbereitung hatte unsere Stellung zum Trichterfeld gemacht, gegen das die feindlichen Regimenter den ganzen Tag über anstürmten. Das Dorf Koninchi ging verloren. In vorbereiteter Riegelstellung wurde der Massenstoß aufgefangen, neue Angriffe gegen sie zum Scheitern gebracht. Weiderseits von Brzezany wurde besonders erbittert gekämpft. In immer neuen Wellen stürmten dort 16 russische Divisionen gegen unsere Linien, die nach wechselvollem Ringen von sächsischen, rheinischen und osmanischen Divisionen in tapferster Gegenwehr völlig behauptet oder im Gegenstoß zurückgenommen wurden. Die russischen Verluste übersteigen jedes bisher bekannte Maß. Einzelne Verbände sind aufgerieben.

Längs des Stochod und am Dnjestr hielt die lebhafteste Feuerstätigkeit der Russen an. Nördlich der Bahn Kowel — Luck brach ein Angriff des Gegners vor der Front einer österreichisch-ungarischen Division zusammen.

Bei den anderen Armeen keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Dudenborff.

Rückkehr des Kaiserpaars.

AB. Wien, 2. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh halb 8 Uhr mit ihrer Begleitung von der Reise an die Höfe Bayerns und Württembergs im Westbahnhofe eingetroffen. Seine Majestät begab sich von hier nach Baden, Ihre Majestät die Kaiserin nach Sagenburg.

Sachsens König in Wien.

AB. Wien, 2. Juli. Seine Majestät König Friedrich August von Sachsen ist heute früh mit der Westbahn in Wien eingetroffen. Im Bahnhofe wurde der König von Sr. L. u. L. Hoheit Erzherzog Max empfangen und fuhr dann nach dem Angartenpalais.

Thronbesteigungsproklamation in China.

AB. Shanghai, 1. Juli. (Menter.) Der junge Kaiser Sun-Tung hat seine Thronbesteigung proklamiert.

Möbl. Zimmer

eventuell mit Mittagstisch zu vergeben. Domlogelgasse 2, Mellingerberg. 3921

Verlässlicher

Kutscher

unverheiratet, bei guter Bezahlung, vollständiger Verpflegung, freier Wohnung per sofort gesucht. 3906

Schwarzwarenfabrik Wögerer, Kartischowin.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 3936

Schönes Zimmer

streng separiert, mit zwei Betten ist sofort zu vermieten. Kasinogasse 2, Tür 2. 3935

Geschäftsdienere u.

Bedienerin

gesucht. Adresse in der Bero. d. Blattes. 3869

Sonnseitige

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer sucht allein-stehende Dame. Unter „Stabil“ an die Bero. d. Bl. 2367

Tüchtige

Wäscherin und Büglerin

wird sofort aufgenommen Hauptbahnhof, Zellinger. 3898

Büglerin

wird aufgenommen. Dampf-wäscherei Sparowitz, Kaiserstraße 12. 3941

Zwei schön möblierte 3688

ZIMMER

ab 1. Juli zu vermieten. Adresse in der Bero. d. Blattes. 3688

Nettes Familienhaus

10 Minuten vom Hauptplatz, ist preiswert sofort zu verkaufen. Anzufragen i. d. Bero. d. Bl. 3833

Einleghendes Gasthaus

mit Landwirtschaft zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Traktat Klostergasse, Baracke“. 3771

Silfsarbeiterin

die keine Stallarbeit schent, wird aufgenommen im Möbelhaus Karl Westfal, Tegetthoffstr. 19. Lohn 24 R.

Keller

zu vermieten. Kasinogasse 2.

HAUS

zwei Stock hoch, unweit der Reichsbrücke, guter Geschäftsposten, Garten, geräumiger Hof, zu verkaufen. Anfragen an „A. B.“ in der Verwaltung des Blattes. 3759

Zu vermieten

große Lokalitäten, geeignet für Kaufleute oder Kanzleien in der Tegetthoffstr. 77. Anzufragen beim Eigentümer Anton Birgmayr, Mellingerstraße 29. 3789

Schönes junges

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzufragen i. Spezialewarengeschäft Tegetthoffstraße 19.

Sehr guter

Kostplatz

wird gesucht bei einer kinderlosen Frau. Anfrage Bero. d. Bl. 3939

Kanzlei-fräulein

perfekte Maschinenschreiberin nebst Kenntnis der einfachen Buchführung wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Vorzustellen von 12 bis 1 Uhr Mittag.

Warenhaus Turad.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahl am besten H. Braun, Rärntnerstraße 13. 3884

Dankagung.

Für die Beweise innigster Anteilnahme anlässlich des unerwarteten Hinscheidens unseres lieben unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Vetter, des Herrn

Hans Beit Wagner

Südbahn-Rebident

Sprechen wir allen seinen Freunden und Bekannten für die überaus zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnis und für die schönen Kranzspenden unseren tiefstgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir der Marburger deutschen Beamenschaft mit dem Herrn Stationschef Inspektor Reiff an der Spitze, den von auswärts herbeigeeilten Beamten und Freunden sowie allen beteiligten deutschen Vereinen und der Vertretung der Burschenschaft „Marcho Tentonia“.

Strass, den 30. Juni 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Spar- und Vorschußkassa der Südbahnbediensteten

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

seit 1. Mai 1917 im Vereinshause, Gerichtshofgasse 32
verzinst Spareinlagen vom 1. Juli 1917 an bis auf weiteres mit

4 1/2 U. H.

bei Aufrechterhaltung der Tagesverzinsung und Tragung der
Rentensteuer auf eigene Rechnung.

Gastwirtschaft zur „Annenhöhe“ in Kosciak-Leifersberg

wieder eröffnet.

Ausgang nur an Sonn- und Feiertagen
Um zahlreichen Besuch bitten
Anna u. Rud. Pölzl. 3940

Kostplatz

Bei besserer Familie für einen Bürger-
schüler gesucht. Anträge m. Preis-
angabe unter „Bürgerlicher“ an die
Bew. d. Bl. 3967

Zu mieten gesucht

schöner Selbstkuchentisch mit Diener-
stisch und Gabelbeischel. Anträge mit
Angabe der Monatsmiete an Art-
Ref. Off. Schulte, Marburg. 3947

Zu kaufen gesucht

2 bessere Kupferdecken und 1 Wasch-
tisch. Anfr. Bw. d. Bl. 3954

Zu verkaufen:

weiß email. Schlafzimmer für eine
Person, neu. Heugasse 4. 3969

1 Zimmer und Küche

an kinderlose Partei zu vermieten.
Koschmiegasse 118. 3946

Zimmer

in der Stadt ab 10. Juli zu mieten
gesucht. Anträge unter „10. Juli“
an Bew. d. Bl. 3902

Clavierlehrerin

hat noch einige Stunden zu verge-
ben. Anträge in Bw. d. Bl. 3977

Schön möblierte

Wohnung

bestehend aus Schlafzimmer und
Küche, ev. mit Kohlenheizung zu
vermieten. Anzusagen in der Bew.
d. Blattes. 3997

Nettes fleißiges

Mädchen

für alles, welches auch schon
kann, sucht Posten bei kleiner
Familie. Anträge unter „Gute
Behandlung“ an die Bew.
d. Blattes. 3943

Ein gutes Damenrad

wird zu kaufen gesucht. Anträge
mit Preisangabe unter „Damenrad“
an die Bew. d. Bl. 3962

Verloren

braunes Ledertäschchen. Inhalt
Hauschlüssel. Abzugeben gegen Be-
lohnung Perlestraße 13. 3952

Möbl. Zimmer

einfach, wird von solidem Herrn ge-
sucht, am liebsten mit Verpflegung,
in Nähe von Marks Gasthaus Franz
Johannstraße. Gef. Antr. unt. „M. Z.“
an die Bew. 3901

Zu verkaufen

Maun ff., zum Weingarten-
spritzen, von 5 Rilo aufwärts
per No. 2 R. Warenhaus J.
Steinwender, Arnfeld. 3904

4 frischmelkende

Ziegen

hat abzugeben Gutsverwalt.
Rothwein-Marburg. 3956

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche zu mieten
gesucht. Anträge unter „Wohnung“
an die Bew. d. Bl. 3961

Echtes reines 3553

Robhaar

zu verkaufen. Anträge in Bw. d. B.

Suche für meine Tochter

eine Lehrstelle für Schneiderei bei
ganzer Verpflegung u. entsprechender
Bezahlung. Die Lehrzeit ist 16 Jahre alt.
Adresse in Bw. d. Bl. 3955

Fahrrad

mit Friedensmäntel zu verkaufen.
Anfrage Lembachstraße 54. 3957

Nette Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Schiller-
straße 24, 1. Stod. 3876

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“

Tegetthoffstr. — Samerlings.

Keine billigen Sommerprogramme.
nur erstklassige Sehenswürdigkeiten.
Samstag 30. Juni bis 3. Juli 1917.

Kriegsberichte der Meister-
Saschawoche.

Unlauterer Wettbewerb,
Trick-Film.

Detektiv-Schlager! Sensation!

Der gelbe Ulster.

Detektivfilm in 4 Akten v. Rosenhahn.
Regie R. Meinert. In den Haupt-
rollen: Johannes Müller, Ilse

Oser, Bauer und Mierendorff.

Mittwoch 4. bis 6. Juli:

Das tanzende Herz.

Detektivdrama in 5 Akten mit
Hud. Schildkraut, Maria Costa.

Vorstellungen täglich um 7/8 und
9/10 Uhr abends.

Sonntag und Feiertag 1/2 3, 4, 6
und 9/10 Uhr abends.

Künstlerische Musikbegleitung.

Lüchtige Wirtin

sucht ein gutgehendes Gasthaus
sowie zu pachten oder auf Rechnung
zu nehmen. Anträge an Elfe Kolenz,
Herrengasse 23, Marburg. 3925

2 Dauerbrandöfen

100 bis 140 cm. hoch, 1 Dezimal-
wage bis 250 kg. Tragkraft zu
kaufen gesucht. Antr. unt. „Dauer-
brandöfen“ a. d. Bw. 3911

Zuchtferkeln

abzugeben bei J. Tschernitzsch,
Ringofen, Gams. 3908

Bedienerin

über den ganzen Tag wird mit gutem
Lohn und Kost aufgenommen. An-
zusagen Gerichtshofg. 26, 3. St. L. 8.

Ferien-Aufenthalt

für 12jähr. Mädchen bei Lehrers-
familie gesucht. Zuschriften erbeten
unter „15. Juli“ an die Bw. 3904

Ein Paar Pferde

für schweren Zug gesucht. Fischer-
gasse 9. 3520

Zu vermieten

1 kleines Gewölbe und
1 größeres Gewölbe f. Zimmer
und Keller. Wittinghofgasse 11.

Invalide

werden in der Mechanischen Schuh-
anstalt aufgenommen. Hauptplatz 18.

Zwei Stod hohes 3322

Zinshaus

in schöner Lage, noch steuerfrei,
massiv und modernst gebaut, preis-
wert zu verkaufen. Anzusagen in
der Bew. des Blattes.

Maschinist

für eine Drechselmaschine mit
Motorbetrieb wird über die
Druckzeit aufzunehmen gesucht.
Anfr. an die Bew. d. Bl. 3754



Im Stadttheater

Montag zum letztenmale
Der

feindliche Flieger.

Ein Drama aus der Zeit des großen
Weltkrieges.

Burchland der Reisende.

Großer Festerfolg.
Dieser Lustspiel-Schlager entfesselt
Lachstürme.

Ab Dienstag den 3. bis Donnerstag
den 5. Juli: Detektiv-Schlager

Nick Winter und das Burg-
hotel!

Der beste Teddy-Film
Teddy's Abenteuer
usw. Für Jugendliche geeignet.

Gewölbe

Tegetthoffstraße 11, mit Geschäfts-
einrichtung sogleich zu vermieten.
Anzusagen bei Frau König, Teget-
thoffstraße 1, 1. Stod, von 12-3.

Weinverkauf

vorzüglicher Qualität, garantiert
naturecht, süßig, schöne Farbe, jedes
Quantum. Versandt nach allen öst.
Ländern. Adresse Josef Schmidt-
bauer in Innsbruck. 3965

Lehrjunge

aus besserem Hause findet sofort
Aufnahme. Hans Reicher, Herren-
gasse 40. 3878

Zu verkaufen

hochwertiges Haus in Friedau, bestehd.
aus 5 Zimmer, 2 Küchen, 2 Speis,
2 Keller, großer Gemüsegarten und
Bst., für jedes Geschäft geeignet.
Preis 35.000 R. Bargl. 18.000 R.
Anfrage aus Gef. Burgplatz 3, im
Möbelgeschäft. 3970

Aufgenommen

wird tüchtige Schankkassierin
oder Kassier zum Nachtdienst.
Hauptbahnhof - Gastwirtschaft,
Marburg. 3950

Zu vermieten

schön möbliertes großes Zimmer.
Herrengasse 58, 2. Stod. 3966

Schön

möbliert. Zimmer

in der Nähe der Artilleriekaserne
an einzelnen Herrn zu vermieten.
Anfrage in Bw. d. Bl. 3660

Schön möbliertes

Zimmer

ab 1. Juli zu vermieten. Fabrik-
gasse 17, 1. Stod. 3963

Hausmeister

werden aufgenommen. Tegetthoff-
straße 65 bei Reichstädter. 3890

Herrenfahrrad

zu verkaufen. Anträge Herren-
gasse 60, im Hof. 3948

Jahres-Wohnung

in näherer Umgebung Marburgs,
mit Gartenbenutzung von ruhiger
Partei (2 Personen) zu mieten ge-
sucht. Antr. unter „A. 8.“ an die
Bew. d. Bl. 3899